

Die Bank im Dorf oder das älteste "Dorffbuoch" der Nachbarschaft Hinterrhein : ein Beitrag zur Volkskunde und Siedlungsgeschichte der Gemeinde Hinterrhein

Autor(en): **Riedi-Brüesch, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Historische Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **129 (1999)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

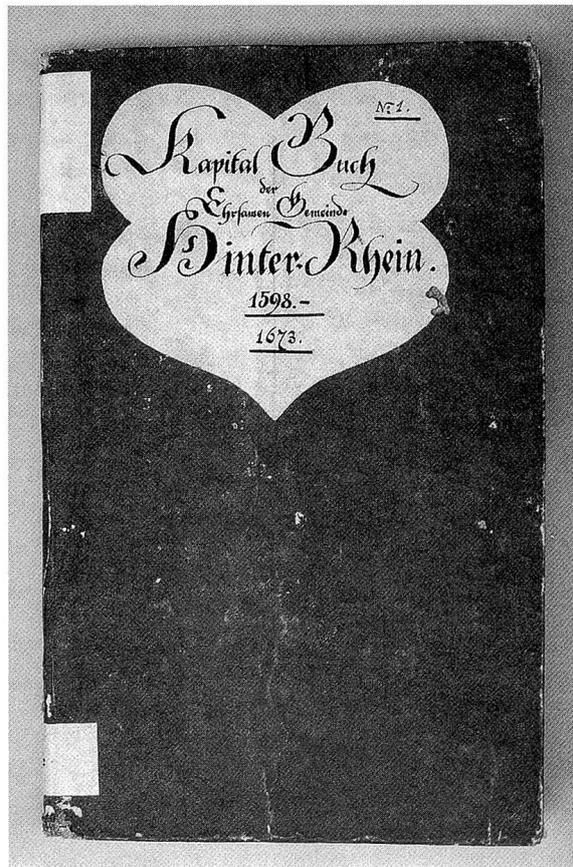
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Bank im Dorf oder Das älteste «Dorffbuoch» der Nachbarschaft Hinterrhein

Ein Beitrag zur Volkskunde
und Siedlungsgeschichte
der Gemeinde Hinterrhein

Thomas Riedi-Brüesch



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	219
2	Bedeutung und Inhalt des Dorfbuches	219
3	Die Nachbarschaft	220
4	Die Landschreiber	222
5	Das Dorfbuch als Quelle bezüglich der Siedlungsart	224
6	Die Flurnamen nach dem Dorfbuch	227
7	Die Familiennamen nach dem Dorfbuch	228
8	Zu den Zahlungsbedingungen für Hypothekendarlehen um 1600 ...	230
Anhang:		
I.	«Ein dorffbuoch des dorffs Unnd gantzer Nachpurschaft Zu dem Hindrenn Rin», Transkription	236
II.	Übersicht: Schuldhöhe und Zinsfuss	251
III.	Quellen und Literatur, Abbildungsnachweis	253
IV.	Glossar	254
V.	Personen- und Amtsträgerregister	256
VI.	Orts- und Güterregister	258

1 Einleitung

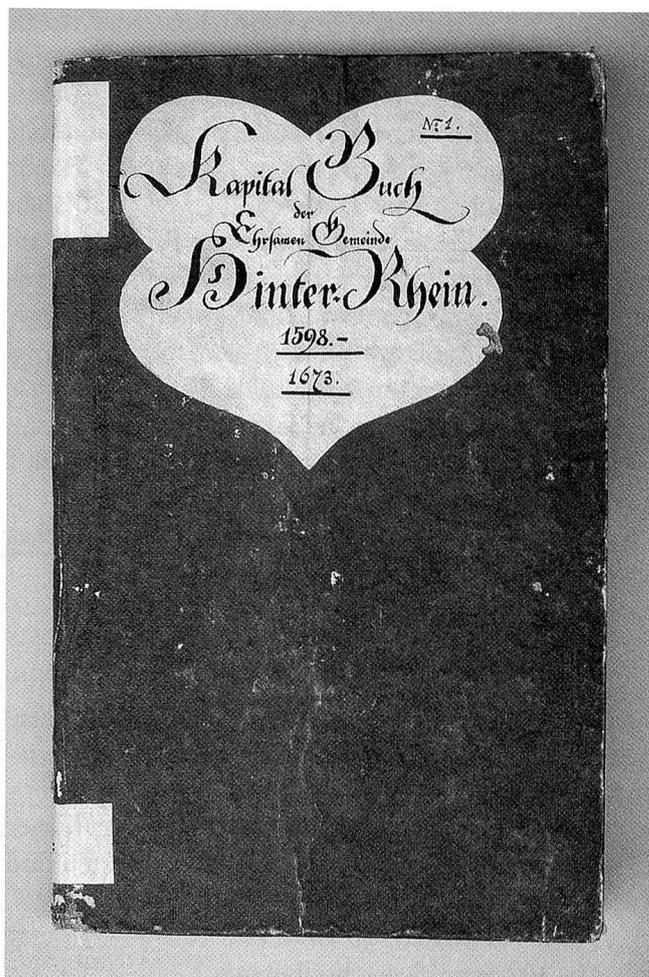
Im Sommer 1993 stiess ich bei der Suche nach Quellenmaterial zur Besiedlungsgeschichte von Hinterrhein auch auf das «Kapital Buch der Ehrsamem Gemeinde Hinter-Rhein 1598–1673».¹ Dieser kleine Band von 56 Seiten Umfang und einem Blattformat von 28,3 cm Höhe und 17 cm Breite wird zwar auch von den Historikern Liver und Issler zitiert, ist aber bis heute nicht bearbeitet, d. h. in seinem ganzen Umfang transkribiert worden.

Schon eine erste Durchsicht dieses Buches machte klar, dass darin nicht nur Informationen über die Besiedlung von Hinterrhein zu finden sind, sondern auch eine Fülle von Angaben zu anderen historischen oder volkskundlichen Bereichen. Obwohl das Buch heute als «Kapital Buch» bezeichnet wird, finden sich auch Eintragungen, welche mit den vielen Schuldverschreibungen nichts zu tun haben und hier auch nicht gesucht werden.

Die sachgerechte Bezeichnung dieses Buches verursacht einige Schwierigkeiten. In den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts ordnete Dr. Ernst Haffter, Bibliothekar in Bern, die Archive der Gemeinden und der Landschaft im Rheinwald. Bei dieser Gelegenheit bekam dieses Buch auf dem Einband die Bezeichnung «Kapital Buch».²

Die ursprüngliche Bezeichnung finden wir im Vorwort des Bandes, geschrieben von Landschreiber Peter Wolf. «Hiernach Volgett Ein dorffbuoch des dorffs und ganntzer Nachpurschafft Zu dem Hindrenn Rin». Gegen die Beibehaltung der Bezeichnung «Kapital Buch» spricht dessen Inhalt, wie in den folgenden Ausführungen dargelegt wird. Bei der Verwendung der ursprünglichen Bezeichnung «Dorfbuch» schaffen wir aber eine andere Unklarheit, denn im Archiv in Hinterrhein liegt ein weiteres Buch, geschrieben in den Jahren 1628–1720, welches ebenfalls die Bezeichnung «Dorfbuch» trägt und inhaltlich von unserem Buch stark abweicht, in dem es vor allem Protokolle von Versammlungen der Nachbarschaft enthält.³ Im folgenden Text verwende ich für die bearbeitete Sammlung der Schuldverschreibungen und Nachbarschafts-Beschlüsse den Begriff «Dorfbuch».

Mit den aus der Transkription dieses Dorfbuchs gewonnenen Erkenntnissen wurde versucht, eine Antwort auf vier verschiedene Fragestellungen zu finden, welche sich auf Gegebenheiten im Dorf Hinterrhein in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts beziehen.



Das Dorfbuch mit dem «Gewand» und der Bezeichnung (Kapitalbuch), die es in den 1890er Jahren erhielt.

2 Bedeutung und Inhalt dieses Dorfbuches

1936 schrieb Peter Liver:⁴ «Am eindringlichsten wird die finanzielle Stellung der Nachbarschaften sichtbar aus ihrer Funktion als Hypothekarkassen. Sie sind die Geldgeber für die Nachbarn. Bei diesen legen sie ihr Geld an Zins gegen grundpfändliche Sicherstellung. Wir dürfen es also wohl wagen, die Gewährung von Hypothekendarlehen durch die alten Nachbarschaften in Parallele zu stellen mit der Funktion einer Raiffeisenkasse unserer Tage.» Im Hinterrheiner Kapital-Buch wurden für solche Geschäfte die damals erforderlichen Eintragungen getätigt.

¹ GA Hinterrhein, Buch Nr. 1

² Jenny R.: Das Staatsarchiv Graubünden in landesgeschichtlicher Schau, S. 402

³ GA Hinterrhein, Buch Nr. 5

⁴ Liver, S. 113

Die Nachbarschaft Hinterrhein lieh also Geld an ihre Bewohner aus. Als Sicherheit mussten die Geldnehmer ein Pfand anbieten: meist Grundstücke (Matten, Heuberg) oder Gebäude (Wohnhaus, Gaden). Aber auch Alprechte wurden als Pfand akzeptiert. Damit die Nachbarschaft den Überblick über ihre Guthaben nicht verlor und die Verschreibungen für beide Parteien klar geordnet waren, wurden diese vom Landschreiber – und nur von ihm – im Kapital-Buch eingetragen und bei der Rückzahlung oder Übertragung an Erben gelöscht, d.h. meist durch Schrägstriche über dem Text als aufgehoben bezeichnet.

Peter Wolf, Landschreiber der Landschaft Rheinwald von mindestens 1598–1612, hat sicher in vier der fünf Nachbarschaften des Tales ein solches Dorfbuch eingeführt:

- 1598 in Hinterrhein
- 1602 in Nufenen und Sufers
- 1606 in Medels⁵

Ob in der Nachbarschaft Splügen auch ein derartiges Dorfbuch geführt wurde, kann nicht bewiesen, wohl aber vermutet werden.

Die handschriftlichen Texte des Hinterrheiner Dorfbuches haben einen Umfang von 56 Seiten und zusammengefasst folgende Inhalte:

- a. 2 Vorworte (von 1598 und 1629)
- b. 102 Schuldverschreibungen
- c. 5 verschiedene Texte:
 - Beschluss der Nachbarschaft von 1602 betreffend Einbürgerungstaxen
 - Beschluss der Nachbarschaft von 1668 betreffend Dorfmeister
 - Beschluss der Nachbarschaft von 1668 betreffend Rodverbot für Hintersässen
 - Protokoll eines Gerichtsurteils von 1670
 - Text über eine Schenkung an die Kirche von 1646

Interessant ist, dass Landschreiber Jacob Tuschgan vor seinem ersten Eintrag einer Verschreibung ein neues Vorwort formulierte. Als Begründung schreibt er: «Uff heüt alß den 9 Julli Ao: 1629 ist diß dorfbuoh ersetzt worden, weyllen man niht mer darin schreiben können, durh Verwilligung einer gantzen ersamen Nohburschaft.» Erst von diesem Vorwort an wurden die Blätter auf der rechten Seite fortlaufend foliiert.

Die Datierung, heute eine streng einzuhaltende Formvorschrift bei solchen Texten, fehlt bei den Schuldverschreibungen im Dorfbuch meist. Hin und

wieder wird ein Datum bei der Rückzahlung oder der Übertragung der Schuld auf Erben angegeben. Trotz diesen Lücken bei der Datierung ist leicht erkennbar, dass die Texte nicht in chronologischer Folge und Blatt für Blatt eingetragen wurden (siehe folgende Übersicht auf Seite 105).

3 Die Nachbarschaften

Bis zum Untergang des Freistaates der Drei Bünde (1798) wurden Hinterrhein, Nufenen, Medels, Splügen und Sufers als Nachbarschaften bezeichnet, welche die Gerichtsgemeinde (auch Gemeinde genannt) Rheinwald bildeten. Die Gerichtsgemeinde Rheinwald und die Gerichtsgemeinde Schams zusammen entsprachen einem Hochgericht des Oberen Bundes, in welchem die Ämter in den Untertanenländern und die Steuern im Verhältnis 5:7 aufgeteilt wurden. Die Bezeichnung Gemeinde anstatt Nachbarschaft wird im Rheinwald erst nach 1800 üblich.

«Rechts- und Friedensgemeinschaft ist die Gemeinde, die Nachbarschaften sind reine Wirtschaftskörperschaften. Darin liegt das prinzipielle inhaltliche Unterscheidungsmerkmal zwischen Gemeinde und Nachbarschaft. In dieser Ausscheidung der Aufgaben liegt der Grund dafür, dass die von den Nachbarschaften aufgestellten Rechtsnormen dürftig sind.»⁶

Solche Verordnungen oder Satzungen der Nachbarschaften beinhalten die Bestimmungen

- über die Aufnahme von Nachbarn (Kapitalbuch im GA Hinterrhein, Buch Nr. 1)
- über die Ausleihe von Geld (Zins- und Rechenbücher in den Gemeinearchiven von Hinterrhein, Nufenen, Medels und Sufers)
- über das Rodfuhrwesen (GA Hinterrhein, Urk. Nr. 13 vom 8. Jan. 1636 und Nr. 18 vom 25. Febr. 1653)
- über die Erbschaftssteuer (GA Nufenen, Zins- und Rechenbuch 1637–1840, Nr.)
- über die Nutzung der Allmende (GA Sufers, Urk. Nr. 28 vom 25. Mai 1728)
- über die Holznutzung im Bannwald (GA Medels, Urk. Nr. 3 vom 12. Juni 1609)

⁵ GA Hinterrhein, Buch Nr. 1; GA Nufenen, Buch Nr. 1; GA Medels, Buch Nr. 1 und GA Sufers, Buch Nr. 1

⁶ Liver, S. 134 f.

Die Frage, ob diese Nachbarschaften auch Gebietshoheit beansprucht haben, macht Liver deutlich am Beispiel der Bannwälder.⁷ «Die Gemeinde ist grundsätzlich zur Rechtssetzung und öffentlichen Verwaltung allein zuständig, aber sie überlässt die lokale Verwaltung und auch die Rechtssetzung in lokalen Angelegenheiten, soweit sie diese nicht selbst ausübt, den Nachbarschaften. Die Nachbarschaft ist aber dennoch nicht ein blosser Verwaltungsbezirk der Gemeinde, sondern ein Selbstverwaltungskörper.» «Die Nachbarschaft lässt z.B. durch die Gemeinde auf den Wald auf ihrem Gebiet den Bann legen. Sie stellt dann eine Bannwaldordnung auf, in

der gesagt wird, welche Nutzungen des Waldes erlaubt und welche unter Strafe verboten sind. Diese Verordnung hat Geltung für das ganze Gebiet der Nachbarschaft, mag sie einen Nachbarn oder Beisassen oder auswärts Wohnenden treffen. Darin liegt das Merkmal der Gebietshoheit.»

Dass diese Gebietshoheit noch Lücken aufwies oder mit unseren heutigen Regelungen nicht übereinstimmt, zeigt sich im Steuerrecht. «1632 erklärt das Gericht der Fünfzehn im Oberen Bund, im Verhältnis der Nachbarschaften zu einander sei auch in be-

⁷ Liver, S. 136–137

Seite	Inhalt	Datum des Eintrages	Nennung oder Unterschrift des Schreibers
1–2	Vorwort	7. März 1598	Petter Wolff
3–14	41 Schuldverschreibungen		
15	3 Schuldverschreibungen mit Ewigem Zins 1 Schuldverschreibung		
16–19	14 Schuldverschreibungen		
20	Beschluss der Nachbarschaft, Einbürgerungstaxen betreffend	1602	
21	Vorwort zum neuen Dorfbuch	9. Juli 1629	Jacob Tuschgan
	Beschluss der Nachbarschaft, den Dorfmeister betreffend	17. Mai 1668	(Anthoninus Schorsch)
	Beschluss der Nachbarschaft: Rodverbot für Hintersässe	(17. Mai 1668)	Anthoninus Schorsch
22	Protokoll eines Urteils	4. Juli 1670	Anthoninus Schorsch
23–37	27 Schuldverschreibungen		
38	Schenkung an Kirche	19. Febr. 1646	
39–41	3 Schuldverschreibungen		
42	Schenkung an Kirche	19. Febr. 1646	Jacob Tuschgan
43	1 Schuldverschreibung		
44	Einbürgerung von Balsar Masüger	St. Jörgtag 1655	Johanny Zoia
45	1 Schuldverschreibung		
46	Beschluss der Nachbarschaft, Einbürgerung betreffend	20. Juni 1669	Anthoninus Schorsch
47–52	8 Schuldverschreibungen	S. 47: 1. März 1655	Flori Schorsch
53	Abtretung einer Matte an Nachbarschaft	Mai 1654	Flori Schorsch
54–55	3 Schuldverschreibungen	S. 55: 12. Mai 1662	
56	Beschluss der Nachbarschaft, Verlust des Dorfrechts betreffend	1. Mai 1631	

Inhalt, Datierungen und
Schreiber im Dorfbuch



Kulturland der Gemeinde Hinterrhein (1625 m ü. M.)
zwischen dem Rhein bis zum Valsarberg (links oben)

zug auf liegende Güter und ewige Zinse das Wohnsitzprinzip für die Besteuerung massgebend, dagegen seien die Güter Auswärtiger (ausserhalb der Landschaft wohnender Grundeigentümer) am Ort der gelegenen Sache zu versteuern.»⁸

Im Rheinwald sind die Grenzen zwischen den Nachbarschaften spätestens seit 1600 festgelegt. Zum Grenzverlauf zwischen den Nachbarschaften Hinterrhein und Nufenen gibt uns die Urkunde Nr. 4 vom 23. Juni 1628 im GA Nufenen Auskunft. Er entspricht dem heutigen Zustand.

Nicht nur die Landschaft hatte ihre Ämter, auch in der Nachbarschaft wurden Personen für bestimmte Aufgaben gewählt:

- der Dorfmeister (heute Gemeindepräsident)
- der Alp-, Kirchen- und Brunnenvogt
- der Bannwalter, Holzteiler, Rodmeister
- der Pfarrer, Schulmeister, Mesner
- der Rosshirt, Schärenfänger.

Ferner schlug die Nachbarschaft an der Landsgemeinde für die ihr zustehende Anzahl Sitze in verschiedenen Ämtern die Vertreter aus ihrer Nachbarschaft vor:

- die Geschworenen (Hinterrhein 2)
- die Ratsherren oder Vierundzwanziger (Hinterrhein 2)
- die Schätzer (alle Nachbarschaften je 2).

Auf Grund des Bürgerrechts einer Person unterschied man drei Bevölkerungsklassen in den Nachbarschaften:

- die Nachbarschaftsbürger
- die Beisässen; sie sind zwar Landsleute, d. h. Bürger einer Nachbarschaft im Tale,

aber keine Bürger der Nachbarschaft, in der sie leben

- die Hintersässen; sie sind Niedergelassene, welche weder Bürger dieser Nachbarschaft noch der Landschaft sind.

Die Aufnahme ins Nachbarschafts-Bürgerrecht kostete viel Geld (50–100 Gulden) und wurde von den Nachbarschaften meist genau geprüft. Weil das Rodrecht vom Bürgerrecht in der Nachbarschaft abhängig war, konnte mit der zurückhaltenden Vergabung des Bürgerrechts auch die unliebsame Konkurrenz im Fuhrwesen eingedämmt werden.

Den Beschlüssen der Landsgemeinde zufolge ist anzunehmen, dass nicht allen Nachbarschaften die Konkurrenz im Saumverkehr ein Problem war, oder dass sie bei den hohen Einkaufssummen bestrebt waren, ihre Dorfkasse mit Einkaufsgeldern zu füllen. Die Landsgemeinde beschloss, dass die Aufnahme als Bürger in einer Nachbarschaft nicht zwangsläufig auch das Bürgerrecht der Landschaft mit sich brachte. Mit dieser Bestimmung versuchte die Landschaft, den Nachbarschaften das Masshalten bei der Aufnahme von neuen Nachbarschafts-Bürgern beizubringen.

4 Die Landschreiber

Der Landschreiber wurde von der Landsgemeinde gewählt und vereidigt. Gemäss Beschluss der Landsgemeinde von 1700 musste er auch dem Kriminalgericht angehören, d. h. als Geschworener gewählt werden. «Auch ist dz mehren worden dz hin füro alle Zeit ein Landschreiber aus der Zall der 12 geschworenen erwelt werde Luth alten brüchen.»⁹

Ab 1705 kam es vor, dass die Stimmberechtigten gleichzeitig zwei oder sogar drei Landschreiber wählten, die je ein Jahr amtierten. «Jtem ist die Landschreiberstel, dem Landtsch. martj Hösli und hr. Landtsch. Georg Zoya, auf 2 nehst künpftige Jahr über lassen worden, alternative Zuo gemessen.»¹⁰

Die Eidesformel für die Landschreiber von 1599 gibt Auskunft über ihre Aufgabenbereiche:

«Des Lanndtschrybers Eid»

⁸ Liver, S. 135, und GA Nufenen, Urkunde Nr. 5 vom 20./30. Juni 1632

⁹ Landbuch I, S. 121

¹⁰ Landbuch I, S. 126

«Es soll ouch Ein Lanndtschryber Näbennt Andrenn Phunckten und Articklen so übrigen Mÿnen heren fûrgemêdett wêrdj schweren dz êr der Lanndtschafft gschriffte so Jme Bÿhendigt thrêwlih unnd flissig Zu verwaren damit diesêlbigen nit verbôsertt und verloreenn wêrdent ouch Alle Rêhnungen der Lanndtschafft gethrêwlih unnd flissig Verschrÿbenn Zum Anndrenn soll êr Alle urtheÿllen Contracten um sÿnn ordenliche Belônung mit Allen thrûwen und flis Jnschriben ouch Mênklichenn so êr Ermannt wurdj um sin geburlihen Lohn Zu schrÿbenn Es sigennt Mÿsÿum oder Andre gschriffte so die Noth Erffordert und daselbig ouch nit lassen um keinerley ursachen.»¹¹

Im Vorwort zum Dorfbuch ist festgehalten, dass in diesem Buch nur die Landschreiber Eintragungen oder Streichungen vornehmen dürfen: «Unnd ist Witter ouch Verortnett das Jnn dissem Buoch Nützitt soll Jngeschrybenn Noch durch gethann Werdenn onne denn Ordennlichen Lanndtschryber ...»¹² Diese Worte machen deutlich, welches Ansehen und Vertrauen die Landschreiber bei der Bevölkerung genossen.

Die Eintragung der Verschreibung erfolgte auf Geheiss des Dorfmeisters durch den Landschreiber. Als Zeugen dieser Handlung waren noch drei Geschworene, d. h. Richter des Zivilgerichts, anwesend. Teilrückzahlungen und Übertragungen der Schuld auf Erben bestätigt aber oft der Dorfmeister allein.

Im Dorfbuch lassen sich nach den Handschriften mindestens sechs Schreiber ermitteln. Fünf davon werden durch ihre Unterschrift eindeutig bestimmt: Petter Wolff, Jacob Tuschgan, Flory Schorsch, Johan-

nes Zoya und Anthoni(n)us Schorsch. Aber nur in acht Fällen steht neben der Unterschrift auch ein Datum. Es ist aus diesen Angaben also nicht zu erfahren, über wie viele Jahre die genannten Landschreiber waren. Auch das Landbuch I¹³ hilft hier nicht weiter, weil in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Namen der an der Landsgemeindeversammlung gewählten Amtsträger noch nicht angegeben und die Protokolle nicht immer vom amtierenden Landschreiber unterschrieben wurden. Anthonius Schorsch erscheint im Dorfbuch 1668, 1669 und 1670, im Landbuch I aber erst 1673 und 1675.

Nach den Unterschriften oder dem Schriftzug (bei Petter Wolff) haben die folgenden Landschreiber Eintragungen getätigt:

Wenn es zutrifft, dass Tuschgan mit Toscano, Schorsch mit Giorgio in Verbindung gebracht werden kann, dann wäre nur Petter Wolff walerischer Abstammung, denn den Familiennamen Zoya finden wir schon früher in romanischsprechenden Gebieten (1375 in Bever, 1389 im Samnaun, 1469 in Domat/Ems, 1551 erstmals in Splügen).

Landschreiber Petter Wolff hat nicht nur veranlasst, dass die Nachbarschaften Hinterrhein, Nufenen, Medels und Sufers ein Dorfbuch in der vorliegenden Art führten, von ihm stammen auch die ersten und umfangreichen Eintragungen im Land-

¹¹ Landbuch I, S. 20

¹² Kapitalbuch, S. 2

¹³ Landschaftsarchiv Rheinwald, Nufenen, Buch Nr. 43

¹⁴ Texte Seite 8, Zeilen 21–30, und Seite 9, Zeilen 1–13

Landschreiber	im Dorfbuch bezeugt mit:		andere Quellen: als Landschreiber tätig zwischen
	Erwähnung oder Unterschrift	Unterschrift und Datum	
Petter Wolff	1/6 (1598)		1599–1612
Jacob Tuschgan		21/11, 9. Juli 1629 42/15, 19. Febr. 1646	1626–1646
Flory Schorsch		47/11, 18. März 1655 53/23, 8. Mai 1654	1649–1662
Johannes Zoya	47/15	44/19, Jörgtag 1655	1663–1666
Anthonius Schorsch	47/22	21/25, 17. März 1668 22/27, 4. Sept. 1670 46/15, 20. Juni 1669	1673–1675
unbekannt ¹⁴			

buch I¹⁵ der Landschaft. Dieses Landbuch I enthält auf den ersten 50 Seiten vor allem Abschriften aus älteren Satzungen und die Erlasse der Landsgemeinde ab 1598, darunter die vielzitierten «18 Satzungen». Von 1650 bis 1841 haben die Landschreiber dann recht ausführliche Protokolle der Landsgemeinden eingetragen.

Der interessanteste Text aus der Feder von Petter Wolff im Landbuch I ist aber die deutschsprachige Wiedergabe des Vertrages der ersten walscherischen Siedler mit Freiherr Walter von Vaz vom Jahre 1277. Nach dem Schriftzug beurteilt ist sicher Petter Wolff der Schreiber dieses Textes, die Übersetzung aus dem Lateinischen besorgte – nach der Vorbemerkung – Antoni von Sumvig.

Die Handschriften der Landschreiber im Dorfbuch:

dissem durch Mühert solle Jungesche
Vorch durch gelhouen werden sunn
Lobundergouen Lunnstreyber V
ist die Dorfbuch Kantonist die

Petter Wolff

Woff fuit auß der y Güll
der Abent schult wder
mit sein pferibet pferibet
Lunnstreyber wder

Jacob Tuschgan

Sant Margareta, Sant Margareta
Sunt Margareta, Sant Margareta

Flory Schorsch

5 Das Dorfbuch als Quelle bezüglich der Siedlungsart

Wer sich mit der baulichen Entwicklung eines Dorfes auseinandersetzt, wird zuerst einmal nach noch bestehenden Hinweisen an den Objekten suchen. Die ältesten Bauinschriften auf und in den Gebäuden in Hinterrhein gehen auf die Zeit um 1600 zurück:

¹⁵ Landschaftsarchiv Rheinwald, Nufenen, Buch Nr. 43.

Vfies Dorfbuch und ganze Na
dies, böhner, in Kraft ist
und woffen ist, der Meist
Haggen, ausgefaltet und gebüet

Johannes Zoya

Aus 20 Jener ibg. die wder funder
gefallen, wder, wder, wder
Luffel, das funder, die
Luffel, die funder, die
ist, wder, wder, wder

Anthonius Schorsch

Herrn Hans, Johann, Samarin
Herrn Hans, Johann, Samarin

Unbekannt. In dieser Schrift sind nur zwei Verschreibungen abgefasst. Sie kommt im Landbuch I nicht vor.

- 158(?) auf einem Steinblock am «Steinfurra-Stall», wurde beim Bau der Umfahrungsstrasse von einem abgebrochenen Gebäude an den jetzigen Platz gebracht
- 1608 unter dem Giebel an der Aussenwand des Hauses Trepp/Schmid
- 1645 über der Haustüre am «Äussersthaus».

Mit diesen Angaben lassen sich weder die vermutete ursprüngliche Streu- noch eine Dorfsiedlung belegen.

Bekannte Historiker, Lokalhistoriker und verschiedene Publizisten haben immer wieder Aussagen zur ursprünglichen Besiedlungsart von Hinterrhein gemacht. Für die einen war es eine Streusiedlung, wie dies für Nufenen nachgewiesen ist, für die andern eine Dorfsiedlung auf dem Gebiet des heutigen Dorfes. Und weil weder eine Streu- noch Dorfsiedlung bis heute nachgewiesen wurde, kam es sogar zu Formulierungen, welche beide Varianten offen lassen und damit nichts aussagen. Die «Vertreter der Streusiedlungstheorie» belegen meist ihre Behauptung mit einem «Hof auf der Matte» aus einer ungenau bezeichneten Urkunde.

Peter Liver äussert sich in seiner Dissertation «Rechtsgeschichte der Landschaft Rheinwald» nicht direkt über die ehemalige Besiedlung von Hinterrhein. Im Zusammenhang mit den Grundzinsen, welche die Trivulzio um 1540 im Rheinwald einzogen, schreibt Liver:

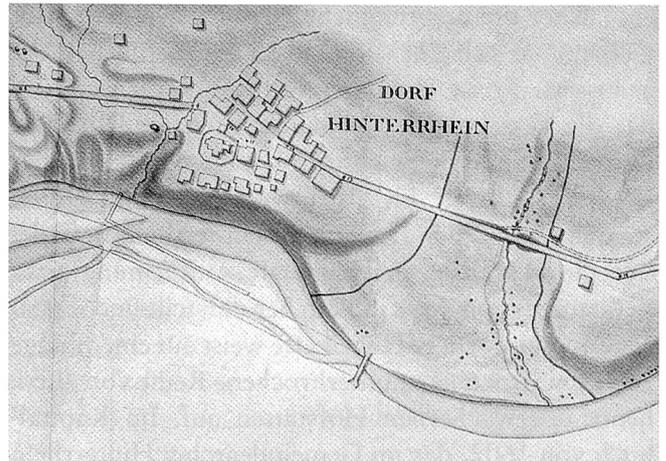
«Von den Höfen, welche in den Trivulzischen Zinsrodeln verzeichnet sind, lassen sich nicht alle, aber doch einige, örtlich festlegen. Diese liegen im Gebiet der Nachbarschaften Nufenen und Medels.»¹⁶

«... im ganzen waren es 1543 noch neun Höfe und sechs Einzelgüter.»¹⁷

«Hinterrhein scheint nicht vertreten zu sein. Der Grund dafür liegt darin, dass hier die Freiherren von Sax-Misox (zum Teil durch ihre Eigenkirche Sankt Peter) die entsprechenden Rechte ausgeübt haben.»¹⁸

«Auch die Einzelhofsiedlung, die in früheren Jahrhunderten im Rheinwald, besonders in Nufenen, vorherrschte, war der Allmendnutzung weniger günstig als die Dorfsiedlung, wo der Auftrieb auf die Allmende für alle Bauern ungefähr der gleiche ist und so für ein ganzes Dorf bloss ein Hirt nötig ist.»¹⁹

Peter Issler schreibt in seiner Dissertation «Geschichte der Walserkolonie Rheinwald» von 1935: «Im Rheinwald haben wir heute hingegen fünf ziem-



Die 1818–1820 erbaute Kommerzialstrasse Chur–Bellinzona beim Dorf Hinterrhein. Original im StAGR.

lich geschlossene Dörfer. Man hat daraus schon ableiten wollen, die Besiedlung sei von Anfang an dorfförmig erfolgt. Das mag z. T. für Hinterrhein zutreffen, wo für eine ausgedehnte Streusiedlung schon gar nicht genügend Raum vorhanden war. Auch in Splügen und Sufers mögen sich die Walser zur Hauptsache in der Nähe schon bestehender Wohnsitze niedergelassen haben. Sicher aber ist die grösste Siedlung im Rheinwald, Nufenen, ursprünglich eine hofartige gewesen.»²⁰

Und in der Dissertation von Christian Lorez «Bauernarbeit im Rheinwald» (1943 erschienen) lesen wir: «Ob Hi(nterrhein einst Streusiedlung war, lässt sich heute nicht mehr entscheiden. Die Chronisten berichten jedenfalls nichts davon. Die Urkunden erwähnen 1570 «Haus und Hof in der Matten». Dieses Grundstück liegt etwa vier Minuten oberhalb des Dorfes, und man sieht dort noch heute Gebäudeüberreste. Dieses vereinzelt Dokument genügt aber nicht als Beweis für ehemalige Streusiedlung. Doch halte ich es für möglich, dass sie einst bestand und dass die Bewohner erst später zusammenrückten, wie wir das ja für andere Dörfer, so z. B. für das benachbarte Nufenen, eindeutig nachweisen können.»²¹

¹⁶ Liver, S. 22, Anmerkung 31

¹⁷ Liver, S. 21

¹⁸ Liver, S. 22

¹⁹ Liver, S. 62

²⁰ Issler, S. 43

²¹ Lorez, S. 65

Über die ursprüngliche Siedlungsweise in Hinterrhein hat sich Christian Hössli am ausführlichsten geäußert. Er ist in Hinterrhein aufgewachsen und hat die bestehenden Gebäulichkeiten im Dorf, die Flurnamen und die wichtigen Urkunden und Bücher in den Archiven im Rheinwald gekannt. Hössli schreibt: «Westlich des Dorfes Hinterrhein befindet sich ein Hügelzug, der die letzte Auftürmung eines Bergsturzes von der Kirchalp her darstellt und «Egga» genannt wird. Diese Hügelkette weist auf einer Länge von ca. 150 m eine ununterbrochene Reihe von alten, heute überwachsenen Hofstätten auf. Im Kapitalbuch von 1602, das im Gemeindefacharchiv Hinterrhein aufbewahrt wird, sind sämtliche Namen der fett- und Magerwiesen, so wie sie heute noch gebräuchlich sind, aufgeführt. Interessanterweise fehlen nur die zum Teil kleinen und kleinsten Wiesenteile rings um diesen Hügelzug. Sie heissen heute Blätzli, Stückli, Moosli u. a. m., während sie 1602 gesamthaft als «Imschlacht» benannt sind. Imschlacht bezeichnete aber stets den eingezäunten Hofraum rings um die Wohnstätten. Man kann also annehmen, dass die erste Walsersiedlung hier entstand, um so mehr, als die Häuser im Winter mehr Sonne hatten, auf ausgesprochen trockenem Gelände standen und der noch heute genutzten Dorfwasserquellen bedeutend näher lagen. Bis ins 19. Jahrhundert waren unsere Dorfgemeinschaften ausgesprochene Streusiedlungen. So finden wir in Hinterrhein um 1509 ein Haus und Hof in der Matten.»²²

Die Urkunde Nr. 2 von 1552 im Gemeindearchiv in Hinterrhein erwähnt:

«... eine huß zum hindren rin ob dem dorff gelegen nemlich den spieher uff der stuben ...» Dies ist die älteste urkundliche Erwähnung eines Hofes außerhalb des Dorfes Hinterrhein.

Meine Frage bleibt also noch offen. «Gibt es im Dorfbuch Hinweise auf die frühere Besiedlungsweise in der Nachbarschaft Hinterrhein?»

Das Dorfbuch nennt drei verschiedene Impschlachten.

Unter dem im Dorfbuch verwendeten Begriff «Jmbschlacht» oder «Jmbschlacht» versteht man allgemein eine eingezäunte, vom Dorf abgelegene Siedlung mit Wohnhaus, Stall und eventuell Garten.²³

Durch die Auswertung der transkribierten Texte erkennen wir, dass dieses Dorfbuch gesamthaft vier «Jmbschlachten» für das Gebiet der Nachbarschaft Hinterrhein nennt. Der Vergleich mit den Anstössern

macht aber sofort klar, dass eine «Jmbschlacht» zwei Mal (3/5 und 9/17) als Pfand eingesetzt und verschrieben wurde.

Das Dorfbuch 1598–1673 erfasst also drei verschiedene «Jmbschlachten». Wie viele sind es um 1600 oder gar um 1400 gesamthaft gewesen? Mit guten Gründen darf man annehmen, dass damals noch weitere «Jmbschlachten» bestanden, die aber in diesem Dorfbuch nicht erfasst werden. Dies bedeutet aber, dass die Nachbarschaft Hinterrhein ursprünglich mindestens zum Teil in der Form von Streusiedlungen bewohnt wurde.

Diese Aussage wird gestützt durch Angaben aus derselben und anderen Quellen:

- im Dorfbuch 1598–1673, Seite 55, wird als Pfand eingesetzt «sein halb haus und halben Garten, so inert dem dorf Zuo dem hineren Rhein gelegen».

Im Zusammenhang mit einem Stallbau wurden im Jahre 1995 auf der Egga, die westlich des Dorfes liegt, einige noch erkennbare Standorte von Gebäuden mit Erde zugeeckt.

- in der Urkunde Nr. 2 im Archiv in Hinterrhein, datiert von 1552, gibt es zwei Anhaltspunkte für Streusiedlungen:

- «... eine huß zum hindren rin ob dem dorff gelegen nemlich den spieher uff der stuben ...» (Zeilen 6–7)

Dieses Haus könnte zwar mit der «ob dem dorff Jm Hans Jenellenn Jmbschlacht» (3/9) im Dorfbuch 1598–1673 identisch sein. Leider werden die betreffenden Anstösser nicht erwähnt.

- «... guot an casanna gennatt zum huß ...» (Zeile 20). Unter dem Begriff «huß» versteht man ein ganzjährig bewohntes Haus.

²² Hössli in Terra Grischuna, 1974, Nr. 1, S. 8

²³ Hössli in Terra Grischuna, 1974, Nr. 1, S. 8 und Schweizerisches Idiotikon, in Band 9, Spalte 220

Die im Dorfbuch erwähnten «Jmpschlachten»

Andres hösslis selligen Hus Frouwen Margredt Margyni guot	Kilchalpp ob dem dorff Jm Hans Janellenn Jmpschlacht	trynna Janelli guot
	3/5 Hans treppen guott	
Margredt Marka guott	Kilchalpp in Hans Janellen Jmpschlacht 9/17	trynna Janellj guott
	hans treppen guott	
An Mynnes obgemeltnen Vatters Guott (= hans stoffel)	hans hösslis guott gallus gaschen guott Velix Waltterts und Christen töntzen guott	An Mynnes obgemeltnen Vatters Guott (= hans stoffel)
	in der Jmpschlacht 10/30	
	Ann die Alp Jm thall	
Andres toentzen gut	an den wald in der Jmbschlacht 19/9	an dass bechli
	Class furger gutt	

Text im Kasten = die als Pfand eingesetzte
«Jmpschlacht»

Text über dem Kasten = der/die Anstösser «Uffwert»

Text links vom Kasten = der Anstösser «Jnwert»

Text unter dem Kasten = der Anstösser «Abwert»

Text rechts vom Kasten = der Anstösser «Uswert»

6 Die Flurnamen nach dem Dorfbuch

Wie viele Flurnamen aus dem Jahre 1600 bestehen heute noch? Den Impuls zu dieser Fragestellung haben zwei sehr unterschiedliche Fakten gegeben: eine wissenschaftliche Aussage über die Lebensdauer von Güternamen und die Beobachtung, dass viele jüngere Bewohner von Hinterrhein heute (1999) nicht mehr wissen, wo die sogenannten Pirg (hochgelegenes, steiles Wildheugelände) liegen, welche ihre Eltern und Grosseltern in den 1940er Jahren noch gemäht haben.

In seiner Dissertation «Bauernarbeit im Rheinwald» schreibt Christian Lorez im Zusammenhang mit der Lebensdauer von Flurnamen: «Vergegenwärtigen wir uns dazu noch die von Morf und Gauchat errechneten Verlustziffern für die alte Nomenklatur, wonach in ca. 1000 Jahren alle, in 500 ungefähr die Hälfte der früheren Namen verloren gehen, so ist Vorsicht am Platze».²⁴

Nach dieser Feststellung müssten im Zeitraum zwischen der Niederschrift des Dorfbuches und heute 1/4 der Flurnamen von 1600 verschwunden sein. Da es für die Nachbarschaft Hinterrhein aus der Zeit vor ca. 400 Jahren kein Dokument gibt, welches nur annähernd so viele Flurnamen nennt wie dieses Dorfbuch, könnte eine Transkription und Zusammen-

²⁴ Lorez, S. 7

stellung der Flurnamen aus der Zeit 1598–1673 zu interessanten Feststellungen führen.

Das Dorfbuch nennt 73 verschiedene Namen von Gütern oder Örtlichkeiten. Davon werden 57 oder 78 % noch gebraucht, mindestens von älteren Leuten. Im Vergleich mit der Erfahrungszahl, wonach in 500 Jahren 50 % der Namen verloren gehen, bedeutet dies, dass in Hinterrhein ein einmal eingeführter Name für ein Grundstück oder eine Örtlichkeit länger bestehen blieb als anderswo.

Dieses Ergebnis mag aus den folgenden Gründen umso mehr überraschen:

- a. Durch den Bau der Nationalstrasse A13 durch die Talgüter von Hinterrhein in den 1960er Jahren sind einige kleine Grundstücke überbaut und so der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen worden. Damit verschwanden aber auch die betreffenden Flurnamen, z. B. Waldmatt.
- b. Die talwärts an die Fettwiesen, bergwärts an die Alpen oder Felsbänder anstossenden Magerwiesen, hier auch Heuberge genannt, werden heute wegen der auch im Rheinwald eingesetzten Heuerntemaschinen immer weniger bewirtschaftet. Damit verlieren auch diese Güter allmählich ihre Namen.
- c. Die höchstgelegenen Magerwiesen, in Hinterrhein als Pirg bezeichnet und talwärts oft nicht angrenzend an das tieferliegende Kulturland, wurden noch vor 50 Jahren gemäht. Diese Wildheuarbeit ist von Hermann Dietrich 1945–1948 in einem Dokumentarfilm festgehalten. Heute haben wir in diesem Bergdorf die folgende Situation: Im Dorf leben ältere Leute, die in diesen Pirg noch gearbeitet haben, ihre Enkel jedoch kennen die Namen dieser Pirg kaum mehr oder können sie mindestens nicht mehr lokalisieren.

Wenn wir die heute nicht mehr gebrauchten Flurnamen ansehen, stellen wir fest, dass es vorwiegend Bezeichnungen sind, welche auf einen Eigen- oder Familiennamen zurückzuführen sind.

Für die Abklärung der Besiedlung dieses hintersten Teils des Rheinwalds vor der Einwanderung der Walser um 1270 geben die im Dorfbuch erwähnten Flurnamen erstaunlich wenig Auskunft. Solche Namen müssten aus dem romanischen oder italienischen Sprachgut stammen. Dazu zählen vermutlich

nur die Namen «Chasanna» und «Piënetzsch». Die 73 Flurnamen im Güterregister haben Frau Ida Stoffel-Schmid und Herr Hermann Lorez-Thöni durchgesehen. Beide Auskunftspersonen sind in Hinterrhein aufgewachsen und hier in der Landwirtschaft tätig.

7 Die Familiennamen nach dem Dorfbuch

Wenn jemand Nachkomme der ersten Walser in Graubünden sein möchte, dann dürfte ihm der Nachweis mit dem Familiennamen nicht gelingen. Die ersten walserschen Bewohner in Hinterrhein haben nicht Lorez, Stoffel, Hössli, Furger, Trepp oder Schmid geheissen. Die Urkunde vom 25. Nov. 1286²⁵, in welcher mehrere Kolonisten mit Namen aufgeführt sind, nennt diese meist nur in der, für ihre Herkunftsermittlung allerdings wichtigen Form:

- Laurentius, Sohn des verstorbenen Petrus von Ponte von Canza
- Petrus, Sohn des verstorbenen Walter von Canza
- Heinrich, Sohn des verstorbenen Jorius della Casta
- Julius, Sohn des verstorbenen Broncardus von Brig
- Anrigettus, Sohn des verstorbenen Petrus von Canza.

Nichtadelige Personen haben erst ab dem 14. Jahrhundert zum Vornamen einen Geschlechtsnamen bekommen.²⁶

Um 1600 aber, als die ersten Seiten dieses Dorfbuches beschrieben wurden, war der Familienname auch in Graubünden allgemein üblich. Für Hinterrhein nimmt man aus verschiedenen Gründen gerne an, dass die meisten der heute in Hinterrhein vorkommenden Geschlechter auch schon um 1600 hier vertreten waren. Und welche Geschlechter waren um 1600 hier ansässig und sind heute in Hinterrhein oder in der Talschaft nicht mehr zu finden?

²⁵ GA Hinterrhein, Urkunde Nr. 1, Bündner Urkundenbuch III (neu), S. 167–168

²⁶ Rätisches Namenbuch II, S. 776–786

Zur Abklärung dieser Fragen ist dieses Dorfbuch geeigneter als die Protokolle aus den Landbüchern, welche auch die an der Landsgemeinde gewählten Vertreter der Nachbarschaft Hinterrhein in Landschaftsbehörden nennen. In die Landschaftsbehörden wurden mehr oder weniger Mitglieder der angesehenen Familien gewählt, im Dorfbuch hingegen wurden reiche und arme Leute als Schuldner oder Anstösser an ein verpfändetes Gut bezeichnet. Weitere Quellen zur Erfassung der Familiennamen wären

1. die Kirchenbücher.

Das älteste erhaltene Kirchenbuch für Hinterrhein beginnt 1628.

2. das erwähnte Dorfbuch von 1628–1720 in Hinterrhein.

Diese Quelle ist nicht vollständig transkribiert worden und ist etwas jünger als das vorliegende Dorfbuch.

In diesem Dorfbuch werden im Zeitraum von 1598–1673 41 verschiedene Familiennamen genannt. Davon bezieht sich ein Name auf eine Person, welche vermutlich nicht in Hinterrhein ansässig war («Amman Hanß Capel, von Chur», 24/8) und zwei Namen auf Frauen, welche als «zugeheiratet» zu bezeichnen sind und deren Namen in Hinterrhein nicht weitergegeben wurde («Anna Rüedin Christen hoslis sälligen husffrouw», 17/1 und «Anna Ulmann Andreas Juon See: Wittib», 42/1). Bei «Annalj Lexin» (8/14), der Schwägerin von Jorj Möüllj, haben wir einen anderen Sachverhalt. Der Familienname Lex wird schon 1552 und häufig im 18. Jh. in Urkunden erwähnt, d. h., die «Lexin» gehörte einer «alteingesessenen» Hinterrheinerfamilie an.

Für weitere Untersuchungen bleiben also noch 38 Familiennamen. Bevor man zu dieser Zahl Überlegungen anstellt, muss man sich vergegenwärtigen,

- dass nicht alle möglichen Familiennamen in diesem Dorfbuch erfasst wurden
- dass die Nennung eines Familiennamens noch nichts aussagt darüber, wie viele Einwohner diesen Namen trugen
- dass Hinterrhein damals etwa 150–200 Einwohner zählte²⁷ (offizielle Einwohnerzahlen gibt es erst ab 1800)
- dass Hinterrhein am 1. Jan. 1999 noch 78 Einwohner aufwies²⁸
- dass heute in Hinterrhein auch die Familiennamen Aebli, Battaglia, Egger, Hosig, Noggler, Schadegg und Schmid vertreten sind.

Von den erwähnten 38 Familiennamen aus dem Dorfbuch sind heute (1999) noch in Hinterrhein vertreten: Furger (mit 8 Namensträgern), Lorez (mit 17 Namensträgern), Stoffel (mit 9 Namensträgern) und Trepp (mit 10 Namensträgern).

Bemerkenswert ist, dass

- im Zeitraum von 1598–1673 so viele Personen mit unterschiedlichem Familiennamen in diesem kleinen Bergdorf lebten,
- 36 der 41 Familiennamen schon in den ersten 20 von den 75 Jahren, während welchen dieses Dorfbuch geführt wurde, erwähnt werden.

Bei der Herkunft der 38 Familiennamen fällt auf, dass um 1600 Familiennamen aus dem italienischen Sprachgebiet stark vertreten sind: Margyni, Janelj, Casparinj, Stamppe, Schorsch (de Giorgio), Marka. Gaschen ist der einzige rätoromanische Familienname.

Wie oben schon dargelegt, nahm die verheiratete Frau um 1650 noch nicht den Familiennamen des Mannes an. Um sie aber als weibliches Familienmitglied erkennbar zu machen, hängte man dem Familiennamen die Endung «-in» an, wie es heute noch bei Berufsbezeichnungen üblich ist. Im Dorfbuch finden wir deshalb die folgenden Bezeichnungen: Lexin (8/14), Träppin (26/10 und 49/8), Stoffelin (49/17), Würdtin (51/2).

²⁷ Früheste (private) Erhebung von Paul von Salis-Soglio: Volkszählung von 1781, Bündner Monatsblatt 1933

²⁸ Mitteilung des Gemeindepräsidenten Thomas Aebli

Familiennamen

Familiennamen	Seite/Zeile	Familiennamen	Seite/Zeile
Adam	11/16	Lorentz*	3/1
Brun	3/32	Margynj	3/8
(Capel von Chur) 24/8)		Marka	9/20
Casparinj	3/29	Massüger	28/16
Felix	8/27	Möüllj	4/21
Fluri	6/7	Rieder	18/19
Furger*	11/28	Ruchen	6/8
Fÿeellj	5/16	(Rüedin)	17/1
Garttman	13/1	Schännÿ	9/1
Gaschen	10/31	Schorsch	8/6
Herman	8/21	Sigrist	3/21
Hosang	12/1	Soldatt	3/31
Hössli	3/8	Stamppa	7/18
Janellj	3/9	Stoffell*	6/10
Jörg	35/7	Toma	45/1
Jöria	4/1	Tönntz	5/8
Joss	17/23	Trep*	3/7
Juonn	7/10	(Ulmann, Witwe)	42/1
Lauwiz	11/9	Waltter	4/16
Lex(in)	8/14	Wistaner	4/7
		Württ	5/22

* heute noch in Hinterrhein vertreten, erwähnt nur erstmalige Nennung

8 Zu den Zahlungsbedingungen für ein Hypothekendarlehen um 1600

Wenn wir uns ein Bild über eine bestimmte historische Gegebenheit machen wollen, stehen am Anfang meist einzelne Informationen, welche aber noch keinen Überblick zulassen. Auf unser Thema bezogen: Die Angaben aus einem einzelnen Darlehensvertrag mögen interessant sein, sie können aber nicht Grundlage für eine allgemeingültige Aussage über ein Geschehen an einem Orte und in einem bestimmten Zeitraum sein.

Die vorliegende Quelle mit über hundert Darlehensverschreibungen aus einem Zeitabschnitt von

75 Jahren ermöglicht aber, einen zuverlässigen Überblick über die Zahlungsbedingungen zu erhalten und die Zinssatzentwicklung für die Nachbarschaft Hinterrhein zusammenzustellen.

Von Interesse ist in unserem Falle auch, dass hier nicht ein privater Geldgeber auftritt, sondern eine Nachbarschaft, ein Gemeinwesen, das ihren Leuten Geld auslieh. Auf der Ebene Landschaft (Gerichtsgemeinde) oder Bund (Oberer Bund) kommt diese Einrichtung nicht vor.

Das Vorwort und die Schuldverschreibungen in diesem Dorfbuch sind auf die folgenden Fragen zu prüfen:

- Zu welchem Zinssatz wurden die Darlehen gewährt?
- Welche Termine wurden für die Zinszahlung vereinbart?
- Welche Sicherheiten wurden vom Gläubiger verlangt?
- Welche Bestimmungen regelten die Schuldrückzahlung?
- Welche Abmachungen galten, wenn ein Schuldner bei der Zinszahlung in Verzug geriet?

Bei allfälligen Vergleichen der Zahlenangaben in diesem Abschnitt ist zu berücksichtigen, dass die Verschreibungen im Dorfbuch selten datiert sind und nicht immer in chronologischer Reihenfolge eingetragen wurden.

Die Darlehens-Empfänger

Die Darlehens-Empfänger waren grundsätzlich männliche und weibliche Bewohner der Nachbarschaft Hinterrhein. Bei dem Eintrag «us An Christen stoffels von vals höewberg» (10/16) ist ein Anstösser gemeint. Dieser Christen Stoffel ist vermutlich von Vals zugewandert. Beim Eintrag «Christen hosang Petter hosangs selligen Sun Ab Nuvenen» (12/1) ist der Darlehensnehmer wohl in Nufenen wohnhaft, aber vermutlich in Hinterrhein aufgewachsen und hat hier Güter geerbt.

Über die Höhe der Darlehen

Aus der am Schluss dieses Kapitels angefügten Zusammenstellung aller Schulden und Zinsen kann höchstens herausgelesen werden, dass die kleinste Schuld sieben Gulden (Seite 8), die grösste Schuld 190 Gulden betrug (Seite 54). Eine allgemeine Zunahme der Schuldhöhen infolge Teuerung während des Dreissigjährigen Krieges kann nicht bestätigt werden.

Die möglichen Zinsarten

In diesem Dorfbuch werden mehrere Arten von Zinsen erwähnt:

- der heute noch übliche Zins für ein Darlehen wird umschrieben mit «... soll der Nahpurschafft Zum Rin Jerlich Zween guldj Zins uff ...»
- ein «hoffzins» (14/10)
- sieben Mal erscheint der Begriff «ewiger Zins» (8/2, 15/3, 50/19 und 30, 54/13)
- vier Mal steht der Begriff «erblicher Zins» (42/9, 50/9 und 18, 55/8).

Bei den «ewigen» und «erblichen» Zinsen handelt es sich grundsätzlich um Lasten auf Grundstücken, welche nicht ablösbar sind. Bei diesen Verschreibungen muss demzufolge auch die Angabe der Gesamtschuld fehlen. Unklar ist, weshalb in der Verschreibung auf Seite 8 ein ewiger Zins und eine Ablössungssumme angegeben wird. Und worin liegt der Unterschied zwischen «erblich» und «ewig»? Dass diese Begriffe synonym gebraucht wurden, beweist der folgende Text (50/17–20): «... doruf ist R2: 30 erblichen Zinß. Den selbigen ohne schaden Zinset laudt den brüchen. Ist Zu mercken daß die R2: 30 Ewiger Zinß sol sein schwager Hanß Threp Zallen ...»

Leider wird in keiner Verschreibung angegeben, was der Rechtsgrund für diese «ewigen» und «erblichen» Zinse ist oder seit welcher Zeit diese Abgaben erhoben werden. Denkbar wäre, dass die Nachbarschaft ihren Einwohnern etwa folgende Grundstücke als Erblehen abtrat:

- Allmendboden, der durch die Abtretung in Erbleihe intensiver genutzt wurde
- jene Güter, welche sie im Tal gekauft hat und nun zur Bewirtschaftung abtrat.²⁹

Zu einer interessanten Feststellung führt aber der Vergleich zwischen der Lage eines Grundstückes und dem angegebenen Vermerk über weitere mögliche Belastungen dieses Grundstückes:

- a. – «... ein stuck hoëwberg in den tröien Bergli ...» und «... ist witter fry ledig und los» (3/33)
 - «... uff der Rin Matte» und «... ist witter fry ledig underpfant» (6/16)Nach diesen Angaben besteht also keine schon bestehende Belastung dieser Grundstücke.

- b. – «... ob dem dorff Jm Hans Janellenn Jmpschlacht ...» und «... Jedoch den Elttren Zinsen unschedlih» (3/10)

- «... in Hans Janellen Jmpschlacht ...» und «... Jedoh den Elttren Zinssen Unschedlih» (9/21)

- «... uff der Eggen ...» und «... doh den Altten Zinsen Unschedlih» (11/8)

Bei diesen Beispielen wird auf eine schon bestehende, aber nicht genannte Belastung dieser Grundstücke hingewiesen.

- c. – «... stuck Matten uff dem Luß ...» und «... Jedoh dem hoff Zins unschedlich» (14/10)

Unter Hofzins verstehen wir eine Abgabe, welche ein Besitzer für Haus, Stall und die umliegenden Güter zu entrichten hatte.

- d. als sogenannte ewige Zinsen werden aufgeführt :

- «... uff der Rinmatta ...» und «... Ein halben guldj Jërliches Ewiges Zins ...» (8/2)

- «... drÿ Rynisch guldj ...» (15/3, belastetes Grundstück ist nicht erwähnt)

- «... Ein guldj ...» (15/5, belastetes Grundstück ist nicht erwähnt)

- «... Zwentzig und vier Krützer ...» (15/7, belastetes Grundstück ist nicht erwähnt)

- «... in der grossen Matten ...» und «... R2:30 ...» (50/30)

- «... in Capel gelegen ...» und «... fünfzechen Krüzer ewigen Zinses. sonsten fry.» (54/13)

²⁹ GA Hinterrhein, Urkunden vom 1. Jan. 1631, 23. März 1671, 14. April 1710, 1. Juni 1715, 8. November 1719

e. als sogenannte erbliche Zinsen werden aufgeführt :

- ... in der Matten ...» und «... ein guldin Erblicher Zins ...» (42/9)
- «... in der grossen Matten ...» und «... R 2:30 erblihen Zinß ...» (50/9)
- «... in der grossen Matten gelegen ...» und «... R 2:30 erblichen Zinß ...» (50/17, identisch mit 50/9)
- «... sein halb haus und halben Garten, so inert dem dorf gelegen ...» und «... nüne guldi erbliheß Zinssesß so druff ligt ...» (55/8)

Die Grundstücke, welche mit «eltern», «ewiges», «erblihen» und «hoff»-Zinsen belastet sind, liegen ausnahmslos in Dorfnähe und im Talgrund, d.h. auf dem Kulturland, welches in Hinterrhein mit grosser Wahrscheinlichkeit zuerst bewirtschaftet wurde. Man denkt dabei sofort an die Zinsen, welche die Nachbarschaft Hinterrhein seit 1286 an das Stift in S. Vittore zu leisten hatte und damals 16 Pfund Denare, 1539 auch «welsche Pfund» genannt, 1773 noch 16 Batzen betrug.

Hier scheint es angebracht, einige Überlegungen aus der Dissertation von Peter Liver in Erinnerung zu rufen. «Eine Grenzbeschreibung der Erblehengüter, die wir sonst stets in Erblehensbriefen finden, enthält die Urkunde (Vertrag von 1286 mit dem Stift in S. Vittore) nicht. Die Rheinwaldner erhalten schlechthin alles Land, das die Kirche Sancti Joannis et Sancti Victoris von Misox im Rheinwald besitzt: quedam nemora et terras. Diese sind auch nicht gegenüber anderweitigem Grundeigentum oder Erblehensbesitz abgegrenzt, offenbar weil solcher nicht vorhanden ist. Ich schliesse daraus, daß die Lehensempfänger das Tal erst urbarisieren müssen, steht doch der Wald bei der Belehnung im Vordergrund (Nemora et terras). Daneben umfaßt sie freilich auch Land, auf dem Gebäude stehen; das werden aber kaum dauernd bewohnte Häuser gewesen sein (diese kann man ja nicht verleihen, ohne die Bewohner vorerst daraus zu entfernen), sondern eher Alpküthen. Es heisst denn auch in der Urkunde, der Eigentümer hätte bisher geringen Nutzen gehabt von seinem Land (parvam recipiunt utilitatem et redditus sive proventus).

Wenn diese Auffassung richtig ist, so liegt hier ein Rodungsprivileg vor, oder zum mindesten auch ein solches. Der Zins erhält den Charakter einer Rott-

abgabe, zu der sich das alte Landrecht als Ausfluß des Bodenregals gewandelt hat (Erh. Branger S.72 ff).

Die Zinsleistung haftete auch nicht an bestimmten Grundstücken, sondern ist eine Schuld, für welche die Erblehensleute persönlich und solidarisch einzustehen haben. Bestimmungen über den Heimfall des Gutes bei Verzug fehlen, die Solidarhaft der Genossen macht sie überflüssig. Es sind also die Güter selbst nicht belastet.»³⁰

«Es ist zu beachten, daß es die Nachbarschaft ist, welche den Zins schuldet (Urkunden von 1539, 1602, 1773). Es bestätigt sich darin die Annahme, daß die Erblehensempfänger von 1286 die ganze damalige Kolonistengemeinde bildeten.»³¹

Nach Liver haftete diese Zinsleistung an das Stift also nicht an bestimmten Grundstücken, und die Erblehensleute hatten dafür solidarisch einzustehen. Diese Feststellungen lassen sich aus dem Vertrag von 1286 interpretieren. Was wurde aber aus diesen Bestimmungen im Laufe der Jahrhunderte?

Tatsache ist, dass man den Rechtsgrund für diese Zinszahlungen an das Stift im 16. Jahrhundert vergessen hatte. Dies belegt die Weigerung der Hinterrheiner vom Jahre 1539, nach durchgeführter Reformation weiterhin «etlich Keß gult oder 16 welsche pfund» jährlich nach S. Vittore zu bringen. Sie argumentieren: «Wie Sy vermaintten, Jm do nüt schuldig Ze sin, dan somlich gültt, sige Kain zinss, sonnder zuo der zitt umb gottes willen etschwas Keß geben. Es hab sich villicht wol begeben, das die priester zuo masox Zuo Zitten herüber gen Rin komen sigend unnd by Jnen Jn Jro Kilch mess gelesen unnd do etlichen Keß für sömlich messen Jnzogen. Jetz aber so sigend die priester meß, unnd ceremonien by Jnen und ann mer enden abgethan, Darumb Sy vermeinen, dem bemelte Conventt unnd Jre probst nütt schuldig Ze Sin. Und also wurd diser Handel Zuo beyd parthyen Zuo recht gesezt.»³²

Wäre es auch möglich, dass man im Laufe der Zeit innerhalb der Nachbarschaft bestimmte Güter im Tal mit kleinen Erbzinsen belastet hat, um den nach S. Vittore zu bezahlenden Erblehenszins zusammenzubringen? Die kleinen Beträge der «ewigen» und «erblichen» Zinsen im Dorfbuch stützen

³⁰ Liver, S. 14–15

³¹ Liver, S. 16

³² KA Rheinwald, Urkunde Nr. 24 vom 29. Februar 1539 (Datierungsfehler!)

diese Annahme (Ausnahme: Verschreibung auf Seite 55). Unklar ist auf Seite 7, Zeile 19 die Angabe «... vorbehaltenen fünff Krützer Spennt» für ein Grundstück «In dem Müss». Handelt es sich hier um eine jährlich wiederkehrende Abgabe oder nur eine Abgabe bei der Verschreibung? Als «Spennt» kann eine Abgabe an die Armenunterstützungs- oder Kirchenkasse verstanden werden.

Zur Höhe der Zinssätze

Aus der schon erwähnten Zusammenstellung der Schulden und Zinssätze³³ lässt sich die Entwicklung der geltenden Zinssätze in der Zeit zwischen 1598–1673 leicht ablesen.

Erstaunen mag der Zinssatz von 8 % für die Zeit von 1655–1673. Der Obere Bund hatte 1655 in seinen Statuten im Artikel 50 den Zinssatz für Darlehen seiner «Puntsleute» auf 5 % festgelegt.

Bemerkenswert ist die Zinskorrektur auf Seite 6, Zeilen 10–19. «Hans stoffell» musste seine Schuld von 25 Gulden mit «drithalben guldj» verzinsen, was einem Zinsfuß von 14 % entspricht. «Andreas Töntz», der dieses Grundstück mit samt der Belastung aus nicht bekannten Gründen übernommen hat, muss «Zu diser schreckende Zyt» nur noch «Zwyn guldj Und drýsstig Krützer» (=10 %) an Zins bezahlen.

Am Martinitag sind die Zinsen zu bezahlen

Der Martinitag – der 11. November – galt auch im Hinterrheiner Dorfbuch als der Zahltag im Jahr. Nur bei einer einzigen Verschreibung (9/5) ist der Zins «Uff S. Pauls Tag» – den 25. Januar³⁴ – fällig.

Sicherheiten für die Darlehen

Einen Unterschied zwischen der damaligen und der heutigen Praxis bei der Gewährung von Hypothekendarlehen können wir bei der Art der angebotenen und akzeptierten Pfänder feststellen. Aus der folgenden Aufzählung kann man ersehen, welche Objekte begehrt waren und welche aber auch der weniger bemittelte Einwohner anbieten konnte.

Als Sicherheiten wurden eingesetzt (Auswahl):
– «ein stuck Matta» (3/4)

- «Von sechs theyllen Ein theyll in dem hus sampt synen Rechten An stallung unnd garten» (3/15)
- «Ein bedt garten Zum Rin In dem Dorff gelegen» (3/24)
- «ein stuck hoewberg» (3/26)
- «Ein halbs gadenstettli» (7/13)
- «Eines Kellers» (15/18)
- «Einen Kuo Alp An gassanna» (10/14, ein sog. Alprecht)

Diese Sicherheiten befanden sich alle auf dem Territorium der Nachbarschaft Hinterrhein. In einem Falle aber lag das Pfand in Nufenen: «... hat Zum Underpfandt ingesetzt. Ein stuck matten Zuo Nuffenen in dem Boden uf dem Sant ...» (45/4–6).

In der Verschreibung vom 16. Juni 1653 (51/17–23) werden bewegliche Werte und die künftige Heuernte als Pfand eingetragen. «... ox vih so sy iet-zund habendt, wie auch deß heüws, so sy diß künftigen Somer machen Werdent.»

Auch in der folgenden Verschreibung (54/14–18) sichert man sich den fälligen Zins neben der Sicherheit von zwei «stuck maten» noch durch den Wert der Heuernte: «Und soll der erste Zinß auf Martini 1661. Und soll Järlihen deß heüw so auff dissem gutt tragt, nit mögen verkauft, noch anderwerdtß nit angeprissen Werden, biß alwegen Zuo Vor der Zinß erlegt ist.»

Die Folgen beim Verzug der Zinszahlung

Im Vorwort zum Dorfbuch wird zweimal erwähnt, dass der Zins «Uff Zill Und tag» zu entrichten sei (1/13 und 23). Bei Verzug der Zinszahlung wird die Hauptsumme und ein doppelter Zins fällig (1/20–30). Im Text wird ausdrücklich erwähnt, dass dieser «Zwüffache» Zins «Nach Puntsbruch» «Unnd Landtrecht Jm Rinwaltt» geregelt ist.

Die Regelung der Schuldrückzahlung

Die Nachbarschaft kann die Schuldrückzahlung jederzeit fordern (2/1–7). Der Schuldner hat die Möglichkeit, auf jeden Zinszahlungstermin auch das geliehene Geld zurückzugeben (2/7–14).

³³ Anhang II

³⁴ Grotefeld, S. 86 f.

Die Löschung der Schuldeintragung

Für die Löschung der Schuldeintragung im Dorfbuch, veranlasst durch die Rückzahlung oder Übertragung der Schuld auf andere Personen, z.B. auf Erben, sind drei Vorgehen festzustellen:

Was für die Eintragungen in diesem Dorfbuch gilt, muss auch bei den Löschungen beachtet werden: «Unnd ist Witter ouch Verortnett das Jnn dissem Buoch Nützitt soll Ingeschrybenn Noch durch gethan Werdenn onne denn Ordnlichenn Lanndtschryber ...» (2/15–18).

Handwritten entry in a ledger, crossed out with diagonal lines. The text is in a cursive script and appears to be a record of a debt or transaction. The entry is written in a dark ink on a light-colored paper.

Löschung mit Durchstreichen des Eintrages (oft angewendet)

Handwritten entry in a ledger, crossed out with a diagonal line. The text is in a cursive script and appears to be a record of a debt or transaction. The entry is written in a dark ink on a light-colored paper.

Löschung durch wörtliche Bestätigung der Rückzahlung (selten)

Handwritten entry in a ledger, crossed out with a diagonal line. The text is in a cursive script and appears to be a record of a debt or transaction. The entry is written in a dark ink on a light-colored paper.

Löschung bei einer Übertragung der Schuld (oft angewendet)

Aus welchen Gründen wurden solche Darlehen aufgenommen?

Interessant wäre zu erfahren, aus welchen Gründen die Nachbarn solche Schuldverschreibungen eingegangen sind. Leider gibt das Dorfbuch darüber kaum Auskunft. In drei Fällen erfahren wir nur, dass die Nachbarschaft Bargeld ausgeliehen hat: «An guott Barem, und Bereitten gelychenen Gält» (8/22–23), «Also bar Und Bereit empfangen» (9/4) und «glichen gelt» (54/4). Für was dieses geliehene Geld eingesetzt wurde, wird nicht mitgeteilt.

Mögliche Ursachen für solche Schuldverschreibungen sind zu suchen im Zusammenhang mit der Bezahlung

- der Einbürgerungsgelder in der Nachbarschaft. Die Nachbarschaft Hinterrhein verlangte von Landsleuten (Rheinwaldnern) 50 Gulden, von Bundsleuten (Personen aus dem Oberen Bund) 100 Gulden dafür.
- des «Schnitzes». Die Gemeinde (Landschaft) legte von Zeit zu Zeit Steuern fest, welche von den Bewohnern einer Nachbarschaft von ihrem geschätzten Vermögen erhoben wurde.
- von Bussen. Aus den Kriminalgerichts-Protokollen erfahren wir, dass schon eine geringfügige Nichtbeachtung der Landschaftsgesetze unter bestimmten Umständen vom Rat der 24 mit einer hohen Busse geahndet wurde.

Der Dorfmeister war der Kassier der Nachbarschaft

Der folgende Text aus dem Dorfbuch 1628–1720³⁵ (S. 76) bietet einen aufschlussreichen Einblick in die damaligen Geldgeschäfte der Nachbarschaft Hinterrhein. Die Verwaltung des Bargeldes vertraute man nur der angesehensten Person in der Nachbarschaft an, dem Dorfmeister. Und dieser hatte den klaren Auftrag, vorhandenes Bargeld der Nachbarschaft zinstragend anzulegen.

«1708 a 28 Juni

Hat Eine Ersamme Nachpurschaft Alhier mit h.ren Dorffmeister Christen Hösli geröhnet, Die röhning so selbige drÿ Jahr lang mit ihme gehabt hat.

Ein nämmeß u Außgäbenß Alleß lut seinem buoh verröhnet, vorbehalten die Bavalt buossen Aller drier Jahren niht verröhnet, hingägent ihme die Bavalt grihß Costig verröhnett undt blibt Ein Ersamme Nahpurschaft dem Dorffm. schuldig R 46: 21 sage guldi segß u fierZig kr 21 so Ein Zuo Züchen die tratta deß 1707 so nicht verröhnet. Jtem wägen L° deß 1705 u 1706 u 1707 Jst nihtß verröhnet sagt er hat nihts Empf. Jahr gält ist keiñß verröhnet. Jtem weilten deren Hs. lorentz Jung bezalt so er lut Dorffbuoh schuldig wehr R 24: 0 nicht verröhnet, hingägen R 100 Jacob Lorentz glichen undt R 34 Dem Andres hösli blibt ihme Dorffmeister noh von dissem gält in hentß R 106: – Jtem hat obiger dmst. in namen der Nahpurschaft namen der Nahpurschaft ... deß Mül-lerß guot an Bargält Zalt R 70: – blibt ihme bargält in handen R 176: – Sol eß Auß lichen und in den Zinß legen».

³⁵ GA Hinterrhein, Buch Nr. 2

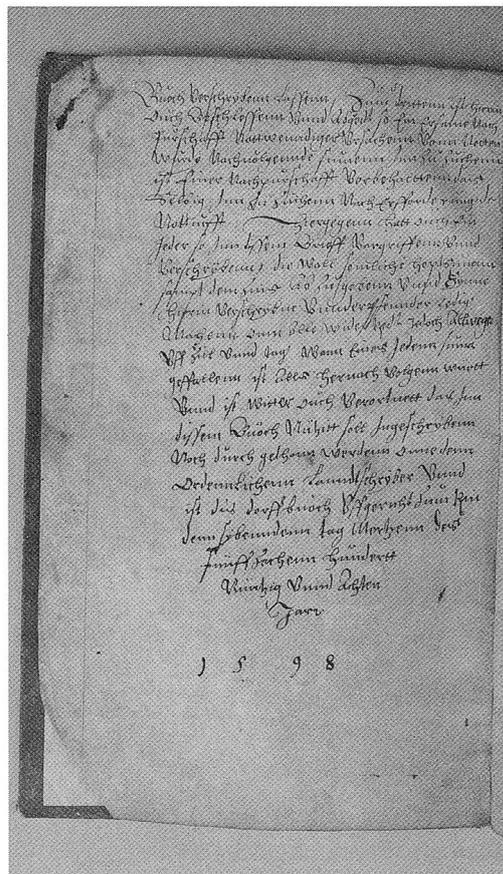
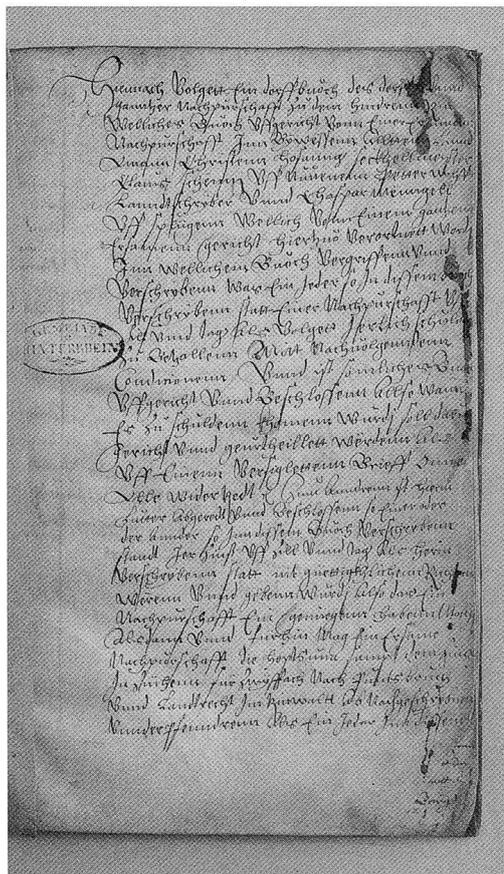
«Ein dorffbuoch des dorffs Unnd gantzer Nachpurschaft
Zu dem Hindrenn Rin»

Transkription

Einige Bemerkungen zur Transkription:

- a. die Zeilen- und Seitenfolge entsprechen dem Original
- b. nicht mehr lesbare Stellen deuten folgende Zeichen an:
[1] = ein oder mehrere Buchstaben fehlen
[2] = ein oder mehrere Wörter fehlen
- c. die Tremazeichen ë und ÿ wurden wie in der Vorlage angegeben
- d. aus der Handschrift klar erkennbare und im Drucksatz nicht vorhandene Abkürzungen wurden bei der Transkription ausgeschriebenen:
Solche Abkürzungen betreffen vor allem:
 - die Vorsilbe ver-
 - den Wortteil -meister bei Dorfmeister
 - die Wortendung -en
 - das Zeichen für Kreuzer
- e. die mit dem Zeichen * versehenen Wörter werden im Glossar aufgeführt.

Hiennach Volgett Ein dorffbuoch des dorffs und
ganntzer Nachpurschafft* Zu dem Hindrenn Rin
Welliches Buoch Uffgericht Vonn Einer Ersamenn
Nachpurschafft Jnn Bÿwëssenn Allttem Lannd
Amann Christenn Hosanng Seckellmeister*
Claus Schënnj Uff Nuvnenn Petter Wolff
Lanndtschryber* Unnd Chaspar Menggell
Uff Splüggenn Wellich Vonn Einem gantzenn
Ersamenn gericht Hiertzuo Verortnett Worden
Inn Wellichem Buoch Vergriffenn* Unnd
Verschrybenn Was Ein Jeder so Jn dissem Buoch
Verschrybenn statt Einer Nachpurschafft Uff
Zill Und tag Als Volgett Jërlich schuldig
Zu Betzallenn Mitt Nachvolgendenn
Condicionenn Unnd ist sômliches Buoch
Uffgericht Unnd Beschlossenn Allso Wann
Es Zu Schuldenn komenn Wurde soll dan
Gericht Unnd geurtheillett wërden Als
Uff Einenn Versiglettenn Brieff Onne
Alle Wider Redt Zum Anndrenn ist hierin
Lutter Abgeredt Unnd Beschlossenn so Einer oder
der Annder so Jnn dissem Buoch Verschrybenn
standt Jer Zinß Uff Zill Unnd tag Als Herin
Verschrybenn statt nit gütetigklichenn Richten



Die erste und zweite Seite
des Dorfbuches mit den
Erklärungen, von wem es
eröffnet wurde, welchem
Zwecke es dienen soll, und
wann es entstanden ist.

Wërenn Unnd gëbenn Wurde Also das Ein
Nachpurschafft Ein genüegenn Habenn Mochte
Als dann Unnd fürhin Mag Ein Ersame
Nachpurschafft die Hoptsum sampt dem Zins
Jn Züchenn für Zwüffach Nach Puntbruch*
Unnd Landtrecht* Jm Rinwalt Ab Nachgeschrÿbenn
Unnderpfendrenn* Als Ein Jeder Jnn dissem

Seite 2

Buoch Verschrÿbenn Lassenn/Zum drittenn ist Hierin
ouch Beschlossenn Unnd Abgredt so Ein Ersame Nach
Purschafft Nottwendiger Ursachenn Vonn Nötten
Wurdÿ Nachvolgende sumenn Jnn Zu Züchenn
ist Einer Nachpurschafft Vorbehalttenn das
Sëlbig Jnn Zu Züchenn Nach Erfforderung der
Notturfft. Hiergëgenn Hatt ouch Ein
Jeder so Jnn dissem Brieff Vergriffenn Unnd
Verschrÿbenn, die Wall sômliche Hoptsumen
sampt dem Zins Ab Zu gebenn Unnd Sÿnne
Hierin Verschrÿbne Unnderpfender Ledig
Machenn onne Alle Wider Redt Jedoch Allwegen
Uff Zill Unnd tag Wann Eines Jedenn suma
geffallen ist Alls Hernach Volgenn Württ
Unnd ist Witter ouch Verortnett das Jnn
dissem Buoch Nützitt soll Jngeschrÿbenn
Noch durch gethann Werdenn onne denn
Ordennlichenn Lanndtschrÿber Unnd
ist dis dorffbuoch Uffgericht Zum Rin
denn sÿbenndenn tag Mertzenn des
fünff Zechenn Hundertt
Nüntzig Unnd Achten
Jarr.
1598

Seite 3

Jtem *Hanns Lorenntz* Zum Rin soll der Nachpurschafft Zum
Rin
Jërlich Uff Marttinj* Ein Rinischen* gl* Zins Mags Ablössenn
mit Zehen guldy Hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt Ein
stuck Matta Zum Rin ob dem dorff Jm Hans Janellenn
*Jmpschlacht** sampt Einenn drittentheyll des gadenns* so Zu
gantzer
Gadenstatt gehörrt stöst gemëltes stuck Matta Uffwërrt Ann die
Kÿlch Alpp Abwërrt An Hans treppen guott Jnwërrt An Andres
hösslis sëligen Hus frouwen Margredt Margynj guott us
wërrt An trÿnna Janellj guott Also mit geding Als hiervor
verschrÿben statt Jedoch Den Elttren Zinsen unschedlih

Jtem *Anndres Hösslis* Sëlligenn Kindt gemeinglich sÿnnt
schuldig Der Nahpurschafft Zum Rin Jerlich Uff Marttinj
Ein Rÿnischen guldy Zins Mogens Ablössenn Uff obgemëlte
Zill mit Zehen guldy sampt Dem Zins/hatt Jnen Zu Unde

pfant Jngesetzt Von sechs theÿllenn Ein theyll in dem hus
sampt sÿnen Rechten An stallung unnd gartenn Zum Rin im
Dorff so sÿ von Hans hössli Sëligen Ererpt hant stost
Allenthalben Als Zill und Marhstein uswÿssent ouch
Im wis und Mas Als vorgeschryben statt unnd sômliches für
frÿ ledig underpfant

Jtem *Christen Sigris* Zum Rin wonhafft soll der
Nachpurschafft
Jërlich uff Marttinj drÿ Rinisch guldy Zins Mags blassenn
mit Drissig guldy hatt Jnen Zu Underpfant Jngesetzt für
guott toplett underpfant Erstlih Ein bedt gartenn Zum Rin
Jn Dem Dorff gelëgen des *Ruslis garten* genampt stost
Als Zill unnd Marchen us wÿssent Jtem Aber ein stuck
hoëwbërg* Zum Rin in *den Brüchen* stost uffwërrt An Jacob
Hösslis
hoëwberg Abwërrt An dz loub Jwertt An den bah uswërrt
An Stina Casparinj hoëwbërg Jtem Aber ein stuck hoëwberg in
den
tröien Bergli sampt halbem gaden so dertzuo gehortt stost
uffwërrt An
Petter Soldatten hoëwberg Abwërrt An Jacob hoslis hoewbërg
Jnwërrt An
Liechartt Bruns hoewbërg uswërrt An Andres hoslis kindt Berg
ist witter fry ledig und los

Seite 4

Jtem *Hanns Jöria* wonhafft Zum Rin soll der Nahpurschafft
Zum Rin Jërlich Zween guldy Zins uff Marttinj Mags Ablössen
mit Zwentzig guldy hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck
Matta Namlich von fünff theÿllen den Zwen theÿll Jn dem
gadenstettli Zum Rin Enthalt dem Rin stost gemëlte stuck Matta
uffwërrt und Abwërrt An die Alp Jm tall uswërrt die An Ander
Sin guott Jnwërrt An hans wistaners guott und sômliches
für toplett underpfant und witter frÿ ledig und los ouch
Jm Mas Als vorverscriben statt

Jtem *Anndres Jöria* Wonhafft Zum Rin soll der Nahpurschafft
Jerlich uff Marttinj Drÿ Rinisch guldy Zins Mags Ablössen
mit drissig guldy hatt Jnnen Zu Einem toplett underpfant
Jngesetzt Ein stuck Matta Zum Rin An Chasanna gelëgen Zu des
Ruslis gaden genampt sampt sÿnen Rëchten des gadens so
dartzuo
gehörrt stöst uffwërrt An die Allp Chasanna Abwërrt An
Velix Waltters guott Jnwërrt An Hans hoslis sëligen Erben
guott uswërrt An Christen sigristen guott ist witter frÿ ledig
und Los ouch Jn Mas Als vorstatt Witter soll Er Andres
Jöria gedachter Nahpurschafft Als obstatt Noh Ander Zehen
guldy Zuo
verzinsen uff obgeschryben under pfant

Jttem *Christen Möüllj* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin
Jërlich uff Marttinj Ein guldj Sëchs und drissig Krützer* v. Zins
Mags Ablössen mit sëchstzechen guldj hatt Jnen Zu Seinen
topletten underpfant Jngesetzt Ein stuck Matta Zum Rin uff den
Waltt sampt sÿnen Rëhten des gadens so dartzuo gehörrt stost
uff
wërrt uswërrt und Jnwërrt An Jacob hösslis guot Abwërrt
An hans Wistaners guott für frÿ ledig und los ouch Jn
Mas Als vorstatt

Seite 5

Jttem *Poll Soldatt** Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin
Jërlich uff Marttinj Anderthalben Rinischen guldj Zins Mags
Ablössen mit fünff Zechen guldj hatt Jnen Zu Einem topletten
underpfant Jngesetzt Zweÿ Bett gartten Zum Rin in des
huberttlis
gartten genampt stost Als Zill und Marchen uswissent ouch
mit sampt sÿnen Rëchten Jn des *huberttlis* hus genampt ist
witter ledig und los ouch Jn Mas Als vorgeschriben statt

Jttem *Anndres tönntz* Zum Rin soll der Nahpurschafft Zum Rin
Jërlich uff Marttinj Zwen guldj Zins Mags Ablössen mit
Zwenzig guldj hatt Jnen Zu Einem topletten underpfant Jn
gesetzt Ein stuck Matta Zum Rin in *der grossen Matten* sampt
Sÿnen Rëhten des gadens so darzuo gehörrt stost uffwërrt
An die Kÿlch Alpp Abwërrt An den Rin uswërrt An die Mura
Jnwërrt An Jungen Jacob hösslis guott ist witter frÿ
Ledig und los ouch Jnn Mas Als wo verschryben statt

Jttem *thoman Fÿeelj** Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum
Rin Jërlich uff Marttinj Zwen guldj Zins Mag Ablössen
mit Zwenzig guldj hatt Jnen Zu einem topletten underpfant
Jngesetzt Ein hoëwbërg Zum Rin uff dem Piënetzsch gelegen
stost uffwërrt An hans hösslis sëlligem Erben hoëwberg
Abwërrt an Petter Soldatten hewbërg Jnwërrt An Christen
würrts Heuwberg uswërrt an die Alp Chasana ist witter
frÿ ledig und los ouch Jn Mas Als vorverschryben statt

Seite 6

Jttem *Hans trëp* soll der Nahpurschafft Zum Rin Jërlich uff
Marttinj
drÿ Rinisch guldj Mags Ablössen mit drissig
guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt ein hoëwbërg
Zum Rin in *den Wanne* sampt sÿnem gaden/stost
uffwërrt An Miner geschwisternten die ober Wanna
und An die Kilch Alp Abwërrt An Jung Jacob hösslis hoëw
bërg uswërrt An hans fluris hoëwbërg Jnwërrt
An hans Ruchen sëlligen Erben hoëwbërg für frÿ
Ledig underpfant

Jttem *Hans stoffell* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin Jërlich uff Marttinj drithalben guldj Zins Mags
Ablössen mit Zwenzig und fünff guldj hatt Jnen Zu under
Pfant Jngesetzt Ein stuck Matta Zum Rin uff der *Rin Matte*
stost uffwërrt An die Landtstras Abwërrt Und uswërrt
An die Allmein* Jnwërrt An Lienchartt hösslis guott ist
witter frÿ ledig underpfant.
Jttem disse obverschryben Zinss der Zwyn guldj Und drÿsszig
Krützer Zinsset Zu diser schreckende Zÿt, Andreas Töntz
domallen
Zum Ryn wonhafft mit obgedahte Underpfandt.

Jttem *Jacob Hössli* der Alt Zum Rin ist schuldig der Nahpur
schafft Jërlich uff Marttinj Ein guldj Zins Mags Ablössen
mit Zehen guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt ein
hoëwbërg Zum Rin das *tröÿen bërgli* genampt sampt dem
gaden so daruff statt stost Uffwërrt An Christen Sigristen
hoëwbërg und Andres Jöria hoëwbërg Abwërrt An Andres
hösslis Sëlligen selbigen Kindern guott und An hans wistanes
hoëwbërg uswërrt An hans wistaners hoëwbërg und Andres
hösslis sëlligen Kinden hoëwbërg Jnwërrt An hans lorentz
hoëwbërg für frÿ Ledig underpfant Als Zill und Marhen
Allenthalb Eigentlih uswysent Als hernah im sechsten
Blatt verZeichnet statt

Seite 7

Jttem *Jacob Hössli* der Jung Zum Rin ist schuldig der
Nahpurschafft
Zum Rin hoptsuma Zwenzig+ Uff Marttinj/Zinsset
Jërlich uff Marttinj Zwen guldj hatt Jnen zu underpfant Jnge
setzt Ein hoëwberg Zum Rin das Joria Bërgli genampt stost
uffwërrt An die Wanna Abwërrt und uswërrt An hans
fluris hoëwbërg Jnwërrt Ann Hans Ruchen sëlligen Erben
hoëwbërg Als Zill und Marhen uswysent Jttem Aber drier
Küene Alp Jm tall wie Ander gemeinder der Alp Jn Alp
Nüssent und Bruchent

Jttem *Caspar Juonn* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum
Rin *Ann die dorffrechtj** Zwenzig Rinisch guldj Zinsset Jnen
Jërlich Uff Marttinj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt
Ein halbs gadenstetli Zum Rin Jn dem *Müss* gelegenn
sampt halbem gadenn so daruff statt stost uffwërrt
An die Went unnd An die Kÿlch Alpp Abwërrt Ann
hans stoffels sinem guott den *Nëtzsch* genampt
uswërrt An Anndres hösslis sëlligem Kinden guott
Jnwërrt An Juncker Sio stëffen *stamppa* guott
und ist witter frÿ vorbehalten fünff Krützer
Spënt*.

Jtem *Hanns hösli* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin Zwentzig guldj Zinssett Jërlich Zwen guldj
uff Marttinj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt
Ein halben höëwbërg Jn dem *glatten Bërg*
samt halbem gaden so dartzuo gehörrt und stost
der gantz Bërg so unZertheilt ist uffwërtt An denn
Wang Jnwërtt An das tobell Als Zill und
Marchen uswissent
+ guldj (am linken Rand auf Zeile 3)

Seite 8

Jtem *Lutzj Möüllj Uff der furen* ist schuldig der Nahpur
schafft Zum Rin Ein halben guldj Jërliches Ewiges
Zins Jerlihen uff Marttinj Jedoh Ablösig uff Marttinj
mit syben guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt
Ein stuck Matten Zum Rin uff der *Rimmatta* stost uff
wërtt An Jorj schorschenn gartten Abwërtt An den Rin
uswërtt An Jorj Möüllis husffrouwen guott
Jnnwërtt An das dorff ist witter frj

Jtem *Jorj Möüllj der Jung* Zum hindren Rin domollenn
wonhaft ist schuldig der Nachpurschafft Zum Rin An die
Dorffrëchtj fünff Zechen Rinisch guldj hoptsuma
Zinssett Jërlich uff Marttinj Annderthalben guldj
Von sömliche suma Zins und hoptguott ist sÿn schwiger
Annallj Lexin Bürg und troster worden und der
Nahpurschafft Jnngesetzt Zu Einem Zwiffachen under
Pfant Jngesetzt Jer Eigen *hus und gartten* Zum
Rin im dorff stost uffwërtt An die Landstras
Abwërtt An die *Rimmatta* uswërtt An Jörj Möülis
gartten Jnwërtt Als Zill und Marhen uswissent
witter für frj ledig und los

Jtem *Petter Herman* domallen Zum yñneren Rÿn Won=
hafft ist schuldig Der Nachburschafft Zum Rÿn An guott
Barem, und Bereitten gelÿchenen Gält Zwentzig guot
Rÿnisch Guldj Houpt Suma, Zinset Jerlich uff S.Martis
Tag Zwen Guldj hat Jnen Zuo einem Underpfand yn=
gesetzt Ein Stuck Matten an *Kassanna*, in der Halten gelegen
stost uffwärtt an die *Ross Tröwe* Abwärt an des Christen Felix
Töchter guotter; yñwert ouch an gedachte Christen Felix töchter
guott
Usswaert an des Alt Marty Felixe guott, Wie Zill und
Marhen Allenthalb usswÿsst.
mit sambt dem gaden (am linken Rand auf Zeile 25 und 26)

Seite 9

Jtem *Martj Schännj*, domallen Zu dem yñneren Rÿn
wonnhaft ist Schuldig Einer Ersamen Nahburschafft
Zum yñneren Rÿn Ein Suma Gelts namlih fünfzig
Rinisch Gulden Also bar Und Bereit empfangen Zinset
Jerlich Uff S Pauls* Tag fünf Rinisch gulden Haet Jnen

Zu Einem Siheren Underpfandt yngesetzt Ein Stuck
Matta an *Kassana* gelegen, Sampt Ein Vierten theil des
Gadenns, uff dem Boden Stost Uffwërtt an des Andres
Hösslis Sälligen Kind stuck Abwärt An des Hanss
Wÿssthanners Sim Guot, Uss wertt ouch an des obgedachten
Hanss Wÿssthaners Kind guot, yñwert ouch an des gedachten
Wÿssthanners Kind Guot Allenthalben wie Zill und marh
woll usswÿssend.
Jst Zaltt

Jtem *Hans Lorenntz* der Jung Zum Rÿnn ist schuldig der
Nahpurschafft
Zum Rin hoptsuma Zwentzig guldj Zinssett Jerlich uff Marttinj
Zween guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Matten
dosëlbt Zum Rin in Hans *Janellen Jmpschlacht* samt Einem
dritten
theÿll des gadens so Zu gantzer gadenstatt gehörrt stost
gemëlter
stuck Matten uffwërtt An die Kÿlch Alppenn Abwërtt An hans
trëppen guott Jnwërtt An Margredt Marka guott uswërtt
An trÿnna Jannellj guott Jedoh den Elttern Zinssen Unshedlih

Jtem *Martj trëpp* hans treppen sälligen sun Zum Rin ist
schuldig
der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma Zwentzig und fünf guldj
Zinssett Jerlichen uff Marttinj drithalben guldj hatt Jnnen Zu
underpfant Jngesetzt Ein stuck Matten *Jn Peröej* so er von
sÿner
schwester stinna Erkoufft hat stost uf Am Jungen hans Lorentz
guott
Abwërtt An Lienchartt wistanners guott oder An den Ros Wëg
Jnwërtt An Ander Sin guott uswertt An hans trëppen guott
und An hans Casparinen tochter guott ist witter frj
Wytter soll er Martj trëp gedachter Nahpurschafft fünf Rinisch
guldj Zinssett Jërlich uff Marttinj Nach obgestelthen ordnung
weliche R 5 harlangent von Martj walthert so er Martj
trëp setzt uff obumschrÿben underpfant

Seite 10

Jtem *Hans hösli Jacob hösli* sälligenn Sun Zum Rin ist
schuldig der
Nahpurschafft zum Rin Zwentzig und fünf guldj hoptsuma
Zinssett
Jërlihen uff Marttÿnnj drithalben guldj hatt Jnen Zu underpfant
Jngesetzt Ein stuck Matten Zum Rin Zu des *Janenn gaden* stost
uff An
die hüttj weidt oder An den waldt Ab An die Alp us An sÿnnes
Bruoder Jacob höslis guott Jnwërtt An den Bach doh den Elttern
Zinssen unshedlih
Von obgeschribner Suma Hatt die Nachpurschafft Empfangen
An bares
gelt Zechen guldj Von dem petter Hossang Als Vogt gemelten
hanß höslis selligen Erben.

Jtem *Michell Wistanner* Zum Rynn ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rynn hoptsuma Zwentzig Rynisch guldj Zinssett Jerlih uff Marttynj Zwen guldj hatt Jnenn Zu underpfant Jngesetzt Einen Kuo* Alp *An gassanna* Jtem Aber ein stuck höewberg Zum Rin An der *Blas Eggen* gelägen stost uff Ann die Kylh Alp Ab An hans
Jörja höewberg us An Christen stoffels von vals höewberg Jnwertt
An thoman stoffels Kinnnds guott
obstende R 20 hatt Lienhart brun über sich
gnommen Ab Zu Heben Und sind in daß Nüw dorffbuch in geschriben.

Jtem *Anndres tönnitz* Zum hindren Rynn ist schuldig der Nahpurschafft
drissig unnd zwenn Rynisch guldj Zinssett Jerlichen uff Martinj dry guldj Hatt Jnenn Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Matten Zum Rin uff der *Rynmatten* gelägen stost uffwärtt An die Landtstras
Abwärtt und uswärtt An die Allmeini Jnwertt An Lienchartt höslis guott ist witter frj Ledig underpfant

Jtem *Christen stoffell* hans stoffels Sun Zum Rin soll der Nahpurschafft Zum Rin fünffzig Rynisch guldj Zinssett Jerlichen uff Martinj fünff Rynisch guldj hatt Jnenn Zu underpfant Jngesetzt Erstlihen ein stuck Matten
Zum Rin Jn der Jmpschlacht gelägen sampt sÿnen Rÿchten des gadens
stost uffwärtt An hans hösslis guott, und An gallus *gaschen* guott und velix Waltertts und Christen töntzen guott Abwärtt Ann Die Alp Jm thall us und Jnwertt An Mÿnnes obgemÿlten Vatters guott Jtem Aber ein stuck Matten uff der *Rinmatten* gelägen stost uffwärtt

Seite 11

Jtem *Michell Wistaner* hans wistaners selligen Sun soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma fünffzig guldj Zinssett Jerlih uff Marttynj vÿer guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt ein stuck Matten in *Capell* sampt Einen halben gaden stost uff An den geißberg Ab An den Rÿn us An Andres höslis selligen Kinden guott Jnwertt An Jörÿ Möüllis Suns Marttj Moulis guott An obgeschriben Suma gelts hatt Michel Wÿstander Zalt in Namen der Nachburschafft des Lauwiz hanß selligen Kinden Zechen guldj Als sy in daß Murer Landt Zogen sindt Wytter ist gedahter Mihell wÿstaner schuldig der gemÿlten Napur
schafft Zum Rÿn abermallen fünffzig Rynisch guldj, hoptsuma Zinssett ouch uff Marttynj vÿer guldj Zins hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt ein stuck Matten Zum Rynn des *Rëgellis* stuck genampt sampt sÿnem Zuogaden uff der Eggen stost uffwärtt An Marttj Adams guott Ab

An den gmeinen wëg us An dz wässenllj Jnwertt
Ann die Murra doh den Altten Zinsen Unshedlich
An obverschriben suma hatt Michel Wÿstander der Nachbur schafft Zalt Ano 1621 drissig gulden

Jtem *Hanß höslis* selligenn verlasen wyttfrouw soll der Nahpurschafft Zum Rynn hoptsuma Zwentzig Rynisch guldj Zinssett Jerlih uff Marttynj Aht P Cent hatt Zu underpfant Jn gesetzt ein stuck Matten Zum Rynn Zu dem *steingaden* sampt sÿnen Rÿchten des gadens stost uff An die Alp Chasanna Ab An hans schënis uff dem Platz guott/us An Seda höslÿ ey guott Jnwertt An Joder wistaners guott An obgeschriben Suma hatt Claus furger der Nachburschafft Zalt Ano 1621 Zechen guldj
Jtem *Jacob hößlis Petter hößlis* selliger son soll der Nahpurschafft
Zum Rÿn hoptsuma Zwentzig guldj Zinset Järlich uff Martinj Acht von hundert, hatt Jnen Zu Underpfant Jngesetzt ein stuck Matta Under *den beserten* stost Uff wertt Und Jnwertt An Jörj Möüllis gutt Abwertt Und Ußwertt An Alten hanß Lorentz gutt Als Zill und Marchen uß wÿßent welliche Zwentzig guldj ferlangentt Als hiervon in dem sibenden blatt verzeichnet statt

Seite 12

Jtem *Christen hosang* Petter hosangs selligen Sun Ab Nuvenen soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma viertzig Rynisch guldj Zinssett Jerlih uff Marttynj Aht P. Cent hatt Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Matten Zum Rin Zu dem *Mÿtlen* gaden stost uff wärtt An Joder wistaners und An susanna wistaner guott Abwärtt An die stras us An das Bächli Jnwertt An Barbla Casparÿnÿ guott sampt Sÿnen Rÿchten des gadens Wytter soll ãr Christen Noh Zechen guldj hoptsuma Zinssett Jerlih
uff Martinj 8 P Cennt uff obgeschriben underpfantt
Daran hont ich der Nachpurschafft Zalt Zwentzig guldj witter hatt er hanß trãp An obgemelta Suma geben Drissig guldj
Jtem *thoman furger* soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma Zwentzig guldj Zinssett Jerlich uff Marttynj Aht P. Cennt hatt Jngesetzt fünff Kÿeÿ in *Alpen Jm thall*
Witter sol gedahter Thoma furger der Nachpurschafft Zum Rÿn hopt
Suma Zechen guldj Zinset Järlich uff Martinj obgemelter gestalt, Ab obgemeltem underpfantt

Jtem *Petter hosang* Petter hosangs Selligen sun soll der Nahpur schafft Zum Rin hoptsuma vÿrtzig guldj Zinssett Jerlih uff Marttynj Aht P. Cennt hatt Jnen Zu underpfant Jn gsetzt ein stuck Matten *Jn Cappell* stost uff An den geisberg Ab An den Rÿn us An Marttj Möüllis guott Jnwertt
An thoman furgers guott
An obgemelte Suma gelts hatt Petter hossang der Nachbur schafft Zalt Ano 1621 Jars Zechen guldj
Jtem *Jacob höslis Altter Jacob höslis* selligen sun soll der Nahpur

schaftt Zum Rin über vorgestellte Post hoptsuma drissig
guldj Zinsett Jërlih uff Martÿnÿ Acht P Cent hatt Jnen
Zu underpfant Jngesetzt.
hanß Träp (am linken Rand auf Zeile 10)

Seite 13

Jttem *hans garttman* soll der Nahpurschafft Zum Rÿn hoptsuma
Achtzig guldj Zinsett Jerlih uff Martÿnÿ Acht P Cent hatt Jnen
Zu underpfant Jngesetzt Erstlih drÿer + Kue *Alp im thall* / Jttem
Ein halben theyll Eines stuck Maten Zu dem *Jndrengaden*
gelëgen weliher gantz stuck stost uff An den waldt / *Ab An die*
Alp im thall uswërtt An Andres töntzen guott / Jnwërtt An
Joder wÿstaners guott /

Jttem *hanß Lorentz der Junger* Zum Rin soll der Nahpurschafft
Zum Rin hoptsuma fünffzig Rynisch guldj Zinsett Jërlihen
uff Martÿnÿ Acht P Cent hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt

Jttem *Anndres töntz* soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma
drÿssig guldj Zinsett Jerlih uff Marttinj Aht P Cent
hatt Zu underpfant Jngesetzt ein stuck Matten uff der
undren *Rinnmatten* stost uff An die landtstras Abwertt und
uswertt An die Muren Jnwërtt An Lienhartt hoslis
guott
+ der vier (am linken Rand auf Zeile 3)

Seite 14

Jttem *Christen Jörÿa* soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma
Ahtzig Rÿnisch guldj Zinsett Jerlich uff Martÿnÿ Aht
P Cent hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt

Jttem *Barttlÿme stoffell genampt flurÿ* soll der Nahpurschafft
Zum Rin hoptsuma Zechen guldj dico R 10 Zinsett Jerlih
uff Marttinj Acht P Cent, hatt Zu underpfant Jngesetzt
Ein stuck Matten uff dem *Luß* stost Jnwërtt An den bah
uswërtt Ann Andres Jörÿa guott und An Michell wistander
guott uffwërtt An Jung Hanß Lorentz guott Abwërtt
An Andres Jörÿa guott Jedoh dem hoffZinß unschedlih

Jttem *Thoman Fÿjellj* soll der Nahpurschafft Zum Rin hopt
suma Zechen guldj dico R 10 Zinsett Jërlih uff Marttinj
Aht P Cent hatt Zu underpfant Jngesetzt Alle sin Reht
Und Ansproch *Eines garttens* Nohst usserhalb sinem
hus gelegenn stost Als Zill und Marchen uswÿssent

Jttem *Lienchartt hössli* ist schuldig der Nahpurschafft Zum Rin
Zechen guldj hoptsuma Zinsett Jerlih uff Marttinj
Acht P Cent hatt Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck
Matten uff der *obren* Rinnmatten stost uff An den bach
Ab An dz gasseltj* us An Joder wÿstaners guott Jnwert
An Christen Möülls guott, Jttem Aber soll ër der
Nahpurschafft fünffzechen guldj Zinsett Jerlich Als obstatt
uff obverschryben underpfant

Seite 15

Volgennt der Nahpurschafft Zum Rin Ewige Zinß
Jttem *Christen töntz* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft drÿ
Rynisch guldj Ewiges Zinß lutt und Jmhaltt Brieff und sigell

Jttem *Michell wÿstaner* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin
Ein guldj Ewigen Zinß lutt und Jmhaltt Brieff und sigell

Jttem *Marttj stoffell genampt flurÿ* ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin
Zwentzig und vier Krützer Ewiges Zinß lutt brieff und sigell

Jttem *Jörÿ Möullj* der Jung ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin Zwentzig guldj dico R 20 hoptsuma Zinsett
Jerlih uff Martÿnÿ Acht P. Cent hatt Zu underpfant
Jngesetzt Ein stuck Matten Zum Rin *Jm thall* Enthalt
dem Rin gelëgen / stost uffwërtt und Jnwërtt An
die Mura / Abwërtt An Jörÿ hosangs sëligen Erben
guott uswërtt An Anna Chasparÿnÿ guott
Jttem Aber Sine Rëcht umb guldj Nün so Sin husfrouw
Noh gehept hatt uff Einem stuck Matten *Jn Paröej* /
Jttem ouch Sin Ansproch Jn Einem *stall und garten*
ouch Eines Kellers* Zum Rin Jn dem dorff stost
Als Zill unnd Marchen uswÿssent
Witter soll gedachter Jörÿ Moellj

Seite 16

Jttem *Hanß Lorentz* der Jünger soll der Nahpurschafft Zum Rin
hoptsuma fünffzig guldj dico R 50 Zinsett Jerlih uff
Marttinj vier guldj hatt Zu underpfant Jngesetzt
Aht Küe ÿnn guotter frÿer *Alpp Zum Rin Jm thall*
An obgemelte Suma hatt hanß Lorentz der Nachburschafft
Zalt Ano 1621 Jars Zwentzig guldj

Jttem *Hanß trëpp des Radts* Zum Rin ist schuldig der
Nahpurschafft
Zum Rynn hoptsuma fünffzig Rÿnisch guldj dico R 50
Zinsett Jërlih uff Marttinj R 4 hatt Jnnen Zu underpfant
Jngesetzt Ein halbe gadenstatt sampt halben gaden Jn der
grossen Matten so do stost uff An die weidt oder Blatten
Ab An den Rÿnn us An Andres hösslis sëligen Erben guott
Jnwërtt ouch An der sëligen Erben guott
Witter ist hanß Trëp schuldig so in den sechsten blatt verschriben
ist gsm
fünffzechen guldj
An obgemelte Suma gelts hatt hanß Träp der Nachburschafft
Zalt Ano 1621 Jars drissig guldj
Jttem *Martÿ Waltthertt* soll der Nahpurschafft Zum Rÿn
Nomlih Zehen
Rÿnisch guldj dico R 10 Zinsett Jërlih uff Martÿnÿ Aht von
hundertt Zu Rehnen hatt Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck
Matten Zum Rin Enthalt in der *ussersten gadenstatt*

stost uff An die weidt oder walte Ab An die Alp im thall
us An Petter hermans guott Jnwürtt An das tobell
ist wytter frÿ
Diße obstende Zechen guldj hatt Petter hossang Als
dorffmeister*
Empfangen und dem Thoma furger widerum ußglichen Als
in sÿner Post verzeichnet statt.

Adj den 9 tag Aprillen Ano 1624 hatt hanß Träp der Nachpur
schafft Zum Rÿn dargelichen für den Christen stoffel so er zu
Trums oder Taminß Verzert hatt und der ficarj für in Zalt
hatt Zinß und hoptsum Zechen guldj dito R 10

Seite 17

Jttem *Anna Rüedin* Christen hoslis sÿlligen husffrouw ist
schuldig der Nachpurschafft Zum Rin hoptsuma Zechen guldj
dico R 10

Zinssett Jerlih uff Marttynj Aht P. Cent hatt Zu underpfant
Jngsetzt Ein stuck Matten Zum Rin Jnderhalb dem dorff
uff der *furen* stost uff An den fuoswäg/ Ab Ann Andres
Jöria guott Jnwürtt An Andres Jöria guott/us An Joder Wÿstaner
guott obstende Zechen Guldj hat Claus furger
der Nachpurschafft Zalt.

Jttem *Jacob hössli Jacob höslis* sÿlligen sun ist schuldig der
Nahpur
schafft Zum Rÿnn hoptsuma fünfzig guldj dico R 50 Zinssett
Jërlich uff Martÿnÿ vier guldj hatt Zu underpfant Jngsetzt
Ein stuck Matten Jn Einem orth des Rÿns in der *Jmderste
gadenstatt An der Alpp* Jm thall stost uff und Ab An die Alp
us An Jörj hosangs sÿlligen Erben guott/Jnwürtt An Margrit
Marcka guott.

Jttem *Christen stoffell* genampt flury ist schuldig der Nahpur
schafft Zum Rin/hoptsuma drÿssig guldj Zinssett Jerlich
uff Martÿnÿ Aht P Cent hatt Zu underpfant Jngsetzt
Ein stuck Mattenn Zum Rin Jn Paröÿ sampt sinnen
Rëchten des gadens stost uffwürtt An hans Jörÿa
sÿlligen Kinden guott Abwürtt An die Landtstras
Jnwürtt An hanß höslis sÿlligen Kinden guott
Uswürtt An hans *Jossen* guott
Ano 1622 den 10 Mey Jst die Nachburschafft Zum
Rÿn wie obgelmelte suma Ußgericht und Zalt uff Acht
guldj so Jme die Nachburschafft hatt Nahgelaßen

Seite 18

Jttem *Hanß Lorentz* der Altt soll der Nahpurschafft Zum Rin
hoptsuma
Zehen guldj Zinssett Jërlich uff Martinj Aht P Cent hatt Zu
underpfant Jngesetzt ein stuck Matten uff dem *Bletzlj*
stost uff Ander sin guott Ab und Jnwürtt An hans trepen
guott us An Margredt Marka guott
obstende Zechen guldj sind sÿnen Erben in Jren
Posten in geschriben

Jttem *Hanß stoffell* Barttli stoffels selligen sun soll der
Nahpurschafft
Zum Rin hoptsuma Zwentzig und fünf guldj Zinssett
Jërlich uff Martinj Aht P Cent hatt Zu underpfant Jn
gesetzt Ein stuck Mattenn An *Chasanna* uff dem
bodenn stost uff An Andres höslis selligen Kinden guott
Ab An sinen gschwÿnn* sussana guott Jnwürtt An Joder
wystaners guott uswürtt An Christen töntz guott und
Andres töntzen und Petter hermans guott

Jttem *Jung Hanß Lorentz* soll der Nahpurschafft Zum Rin
hoptsuma
viertzig guldj Zinssett Jërlich uff Martinj Aht P Cent
hatt Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Mattenn uff dem
Nätzsch sampt denn bërg stost uff An galluß Rieders Müß
Ab An Andres Jöria guott us An hanß trepen guott
Jnwürtt An Christenn Jöria guott

Jttem *Jung marty Träp* hanß Trepen Sun Zum Rÿn soll der
Nachpurschafft
Zum Rÿn hoptsum Zwentzig guldj Zinß Jërlich uff Martinj Vier
Und Zwentzig batzen* hatt inen Zu underpfand Jngesetzt Ein
stuck
höewberg in den *güngelten* gelegen stost uffwürtt an *galluß
Riederß*
kilch Alpen abwert an Andreß Jöria berg Ußwert an dz tobel in
wert an deß Alten hanß Loretz Und an Address Jöria höewberg

Seite 19

Jttem *Jöri Träp* hanß Trepen sun Zum Rÿn sol der
Nachpurschafft Zum
Rÿn hoptsum Zwentzig guldj Zinßet Jërlich uff martinj vier Und
Zwentzig batzen hatt Jnen Zu Under Pfandt in gesetzt ein stuck
matten in der *großen matten* gelegen, stost uffwürtt an die
blatten
weit abwert an den Rin Ußwert an syneß vatterß gutt, Jnwert
an sÿnes bruderß martj Treps gutt

Jttem *Christen Töntz* soll der Nachpurschafft Zum Rÿn hoptsum
fünfzig guldj Zinßet Jërlich uff Martinj R 4 hatt inen Zu
Underpfandt Jngesetzt ein stuck matten in der *Jmbschlacht*
gelegen
stost uffwert an den wald, abwert an deß Claß furger gutt
ußwert an daß bechlj Jnwert an Andres töntzen gutt

Jtem *Andres Töntz* soll der Nachpurschafft Zum Ryn hoptsum Viertzig guldj Zinßet Jährlich uff Marttinj Acht von hundert hatt Jnen Zu Underpfannt Ingesetzt ein stuck Matta Uff der *Rÿn Matta* gelegen stost uffwertt an den Zun Abwertt an den Rÿn Jn wertt an den Zun ußwertt An linnhartt hößlis gutt

Seite 20

Jn dem Namen Gottes Amen

Anno 1602 Hatt Ein ganzte Ersame Nahpurschafft Zum Rin Nohgestellte

Ordnung und satzung uffgesetzt verortnett und Beschlossen ouh

versprochenn die sëlbigenn stift stett und vest Zu halttenn Als hiernach volgett

Erstlichen ist verortnett und Beschlossen und Mytt der Meren hanndt Angenome verortnett und Beschlossen So Ein

Erlicher Puntsman / und doh Nÿtt unsser Landtsman wëry Jn gedahte Nahpurschafft Zum Rÿn Züchen wurde und Ein Nohpur

Zu sÿnn Begërttj und gehalten solle wërden Als Ein Andre Erlicher Nahpur solle der sëlbig der Nahpurschafft Zum Rin An die *dorfftrëchtj* Zu gëben schuldig sin *Ein hundredt* guldj oder dosëlbig Zu verzinssen schuldig sin Lutt dissen dorff Buoch Mitt genugsamen underpfendren

Jtem so Aber Ein *Erlicher Lanndtsman* unsser Landts Er wëry us welcher Nahpurschafft unsser Landtschafft der sëlbig komen wurde soll der sëlbig der Nahpurschafft Zum Rin Ann die *dorffrechtj* schuldig sin *fünffzig* guldj oder ouch dasëlbig verzinssen Lutt dissem dorffbuoch ouh Mÿtt gnuogsamen underpfendren

Seite 21

Uff heüt alß den 9 Julli Ao: 1629 ist diß dorffbuoch ersetzt worden, weÿllen man niht mer darin schreiben können durh Verwilligung Einer ganzten ersamen Nohburschafft mit anhang daß söllihes alles, in allen Pacten und Conditionen; sich verstehen sol, wie hervuor Zuo Anfang dies buohes verzeihnet ist, Also und der gestalten; dz alle hernah verzeihnet Posten; gültig und krefftig sein sollen alß brieff und Ladsigel; geschriben durh Mich Jacob Tuschgan geschworner Landschreiber Jn Rinwald C Actum ut Supra

Uff heüt alß den 17 Meyen Ao 1668 hat ein ersame nachpur Schafft Hinderrein Einheiliglich gemeret und beschlossen daß furohin *keiner Welcher nüt rodt* und stregs** solle noch mögge Wan einer ersamen Nachpurschafft Zu Dormeister erwelt werden, und Zu keiner ley emter derselbiggen nachpurschafft nit gesetz werden wie ouch Zu kei

nit gebrucht sonder Alle Zeit mit landtsleute besetzen Undt dieselbige nachpurschafft verseechen

Jtem ist ouch auf obbestimpten tag einheiliglich gemert und beschlossen daß Kein hinderseß + diser nachpurschafft hinder Rein solle noch mogge kein Roden kouffen noch besitzen oder geniesen diße obige Zwej Mehr hab ich Anthoniuß Schorsch Alß landtschreiber geschriben auß geheiß deß hl. Dorffs. Christen lorentz undt leüdtamenpt Christen thrept alß ver ornetter der ersamen nachpurschafft Hinderrein + noch ein burgen so nit lantleüdt sint (am linken Rand auf Zeile 22)

Seite 22

protocollo einer Urteil so ergangen ist auf Splügen den 4 7bs 1670

Hierüber nach verhörung Klag und antwort ablesung deß dorftbuochß umb die ieniggen Punck= Then so Ao 68 sint auf gericht worden, ouch einer satzung einer Ersamen Nachburschafft und ihn heberen der roden Zu dem Hinderrein proiectiert den 8 Zehge Jener deß 1626 geschriben durch Porttenrichter Christen Threp best wüssen ohne gefert. Und aber confermiert den 30 mertzen 1668 von einer Ersamen nachburschafft auff und angenomen. Jtem conschaften und alleß disen so in diesem rechten ist eingehört worden. Jst mit einheilliger *Urteil dise rodt der Anna Gartman* Zuerkent mit diser Erklärung dz sÿ sömliche mög genisen laudt den alten brüchen, und satzungen Jedoch mit diser Con디션 daß wo fehren sÿ oder die ihrigen mit ihren eignen gleitene solche nit möchte verseechen sol ein Ersame nachburschafft beÿ ihren rechten verbleiben laudt geüöbten brüchen bis dato Jst hiermit ihr dorftbuoch und satzungen in daß künftige in allem und durchauß bestetet ie doch ohne abbruch der von einer Ersamen Nachburschafft auß gegeben brief und sigellen und urtlen Costig die nachburschafft von 4 theill die 3. und die Kleger 1 theil Weill ihn daß Verbott ist angelegt und sÿ es nit entschlagen hat wutlich. Anthoniuß Schorsch landtschrb im Reinwald geschriben und protoco liert

Seite 23

Jtem *Martj Görgia* sol der Nahpurschafft Hinderrin Houptsuma uff Sant Martinj fünff und drÿssig Guldty sag R 35 Zinset Järlihen aht P Cento, hat Zum Underpfandt ingesetzt ein stuck maten an Casana sampt Zuo hörender stallung deß Ruslis gaden genampt stost alß Zill und Marhen uswist Disse Post hat dorffmer Christen Würdt empfangen und ist geben in dem gelt noh vole daß R 24 Jttem dem hanß Träp R 6 glihen.

Jttem *Petter Herman* sol der Nahpurschafft Hinderrin, uf Sant Martinj Houptsuma drÿssig Rinische guldty sag R 30 Zinset Järlichen aht P Cento, hat in gesetzt ein stuck maten an Casana, Zu des Jagga gaden stost alß Zil und Marhen uswisend disse Suma Zinsset Marti Töntz laut brief und Sigel.

Seite 24

Jttem *Lienhart Hössli* alten Jacob höslis Sohn soll der Nahburschafft Hinderrin houptsuma uff Sant Martinj Drÿssig Rinische guldty sag R 30 Zinset Järlichen aht P Cento, hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten uff dem *Kÿstli* stost alß Zil und Marhen uswÿssend

Jtem Her *Amman Hanß Capel*, von Chur soll der Nahburschafft Hinderrin, houptsuma uff Sant Martinj Guldty Zwanzig R 20 Zinset Järlichen aht P Cento, harlangende von Jacob Hösli, hat Zum underpfandt ingesetzt ein stuck maten *under den besserten* stost alß Zil und Marhen uswÿssend, Jtem ein *bedt garten* Ennet dem bah, Obige Suma ist an Joder Threp kome welchen Jetzt daß underpfandt in hentß hat.

Seite 25

Jttem *Thoma furgers* selligen Erben söllend der Nachburschafft Hinderrin, Houptsuma Guldty Zwanzig sag R 20 uff Sant Martinj Zinsend Järlichen Aht P Cent, Habendt Zum Underpfandt ingesetzt *fünffe Küen Alpen Jm Thall*, obige Suma ist Zalt [2] der Seda hösli wie hernach verzeihnet

Jttem *Michel Wÿsdanter* sol der Nahburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj Zwanzig Rinische guldty sag R 20 Zinset Järlichen aht P Cento harlangende von Petter Hosang seinem schwehen* selligen, hat Ingesetzt Zum underpfandt dz *Jnder Capel* stost alß Zill und Marhen usswÿssendt obgeschribene Suma u. underpfandt Jst an Aitta Hößli Martj Hößlis Seel. Tochter kommen und ist sÿ schuldig.

Seite 26

Jttem *Thoma fiellis* Ser Witib* mit nammen Lieta ist schuldig der Nahpurschafft Hinderrin, uff Sant Martinj Houptsuma Zehen Rinische guldty sag R 10 Zinset Järlichen aht P Centio, hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten *in der furen* Zum Rin, stost alß Zill und Marhen uswisendt Disse Post ist in dem 15 blat disses buhß gestelt, auff deß Christen stoffelß Sna Witib, Anna Träppin.

Jtem *Alt Lienhart Hössli* sol der Nahbur=schafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant=Martinj Zwanzig Rinische guldty sag R 20 Zinset Järlichen aht P Cent hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten in der *Rÿnmatten* stost alß Zil und Marhen usswissendt Disse Post ist an den Rohtmister* hanß Träp komen Willen ehr dz gelt empfangen.

Seite 27

Jttem *Alt Jacob Hössli* sol der Nachburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj viertzig Rinische guldty sag R 40 Zinset Järlichen aht P Cento, hat Ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten sampt dem gaden *in dem stuttli* stost alß Zil und Marhen usswÿssendt,

Jttem *Andreaß Juon* soll der Nahburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj guldty fünff und Zwanzig sag R 25 Zinset Järlichen aht P Cento, hat in gesetzt Zum Underpfandt ein stuck maten an *Cassana uff dem Boden*, stost alß Zill und marhen uswisendt

Jtem *Portenrihter* Christen Trep* sol der Nahburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj guldj Zwanzig sag R 20 Zinset Järlichen aht P: Cento, hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten in des *Jnneren Stützli* stost alß Zill und Marhen uswisendt. obige Sume ist komen an Christen loretz wie hernah verzeihnet

Jtem *Andreas Töntz* sol der Nahburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj guldj Zwanzig, Zinset Järlihen aht P Cento hat ingesetzt Zum underpfandt, ein Heüwberg im *Threüenberg* genampt, stost alß Zill und Marhen uswisendt Disse Post ist komen an den Jungen hanß Massüger, wie by seiner Post in folio 18 disseß buchß Zuo sehen ich, und us geheiß der parten alhier durch gezogen.

Jtem *Antonj Brun* sol der Nachburschafft Hinderrin Houptsuma uff Sant Martinj guldj Zwanzig sag R 20 Zinset Järlihen Aht P Cento, hat Zum underpfandt ingesetzt, ein stuck maten *Jm fleügen Matt;* stost alß Zill und Marhen uswissendt;

Jöry Meüli soll der Nahburschafft hinderrin houptsuma uff Sant Martinj guldin Zwanzig sag R 20 Zinsset Järlih Aht P. Cento, hat Zum Underpfandt ingesetzt ein Stuck matten Jn fleugen Matt stost als Zill und Marhen uswissendt.

Witters soll Jöry Meüli der Nahburschafft hinderrin uff Sant Martinj Capital R herlangende von [2] Zinset Järlih aht P. Cento Jst uff obigem underpfandt [2] [2]

Jtem *Joder Wjßdanter* sol der Nahburschafft Hinderrin Houptsuma uff Sant Martinj Zwanzig Rinische guldj sag R 20 Zinset Järlihen aht P Cento, hat ingesetzt Zum Underpfandt ein Stuck maten by dem *Steingaden* stost, alß Zil und Marhen uswissendt; Auf Martj deß 1673 hat hl. dorfst. Jacob Hößli obgeschrib= ne R 20 sampt dem Zins von Joder Wißtanderß Seel. erb. empfangen und würt einer Ersamen Nachburschafft recht= nig dorumb halten. alß dorfst.

Jtem *Houptman Gallus Rieder* sol der Nahburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj guldj fünfzig sag R 50 Zinset Järlihe aht P Cent, hat ingesetzt, ein stuck maten in *Capel* so Mihel Wisdanters selligen gsin ist, stost alß Zil und Marhen uswisendt obige Suma gelt ist komen an den hl: Seckelmeister Andreas Brun. weylen er obiges underpfandt von houptman Gallus erkouft so Zinsset gesagter hl: Seckelmeister Brun obige R 50 fürohin der Nahburschafft hinderrin alweg uff Sant Martinj ierlihe Suma verblibt P selbigem Underpfandt./ aht P. Cent.

Jtem *Clauß furger* sol der Nahburschafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj guldj Zehen sag R 10 Zinset Järlichen aht P Cento, hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten heüwberg im *hageltj* stost alß Zil und Marhen uswisendt

Jtem *Lienhart Brun* sol der Nahburschafft Hinderin Houptsuma uff Sant Martinj Zwanzig guldj sag R 20. Zinset Järlihen aht P Centi, hat Zum underpfandt ingesetzt Higeget geschriben Suma der guldi fünfzig so Hren ferkst* Andriß Brun schuldig ist gesin und Zum underpfandt daß *Capel* ist kommen an Hren Stathelter* Hanß Hößli See erben in daß gemein und sol forderhin alwegen auf Martinj verzinset werden laudt den brüchen und ist hirmit dem hingeget geschriben stuck Matten im Capel ledig haben Zum underpffandt ingesetz

Jacob Hössli hanß hösslis see: Sohn soll einer Ersamen Nahburschafft hinderrin uff Sant Martinj houptsuma guldin Zwanzig Zinsset Järlihen aht P. Cento. hatt ingesetzt Zum underpfandt dryer *Küen alpen in dem Thall.*

Portenrichter Christen Trep soll einer Ersamen Nahburschafft hinderrin uf Sant Martinj 1642. Capital R 20 Zinse Järlichen aht P: Cento, hatt ingesetzt ein Gaden Jm *gadenstetli* stost alß Zil und Marhen weist dem Elteren brief so ist [2] ohne schaden

Seite 32

Seda Hösli sol einer Ersamen Nahburschafft hinderrÿn hauptsuma uff Sant Martinj Ao: 1636 guldin Zwanzig sag R 20 Zinsset Järlihen aht P: Cento, hat Zum underpfandt ingesetzt Zweÿ Stuckli Matten Zuo dem hindrenrÿn *in der Matten* ob dem dorff. Stost uffwerdt an Andreas Juone guot und an hl: Sekelmeister Brun guot ab an Jöry Meüli und Seckelmeisters Bruns guot. Us an die Almeine, Jnwerdt an den dorffbach und an See. Treps Erben guot: den Erben ohne schaden Witers frÿ obige Suma ist Komen an den Jöry Meüli

Seite 33

Christen Loretz soll einer Ersamen Nahbur=
=schafft Hinderrÿn Houptsuma uff Sant Martinÿ guldin Zwanzig, sag R 20, Zinsset Järlihen aht P. Cent, hatt ingesetzt ein Stuckmatten Zund in hinderrÿn uff dem *Blätzli*. Stost uff an seiner geschwisterten guot, ab an die Landstras, Jn werdt an hanß Höslis schuolmeisters guot us an Antres Bruns guot. disse Post ist an den Petter Töntz komen, laut seiner Post in folio 18 dises buochs, ist derhalben alhier durh gezogen, us befelch der Parten.

Seite 34

Jöry Meüli; Jöry Meüli See: Sohn soll einer Ersamen Nachburschafft hinderrÿn Hoptsuma uff Sant Martinj sibenzig Rinische guldin sag R: 70. Zinsset Järlihen aht P Cento hatt Zum Underpfandt ingesetzt, ein Stuck matten uff dem *Kistly* stost als Zill und Marhen uswisend obiges gelt ist komen an Christen stoffel Wie hernah volgt.

Seite 35

Christen Stoffel soll einer Ersamen Nahburschafft Hinderrÿn Houptsuma uff Sant Martinj Sibenzig rinische guldin sag R: 70. Zinsset Järlihen aht P. Cento hatt Zum underpfand ingesetzt ein Stuck=
=matten an *Cassanna* bj der Erna gaden, stost uff an Jörg Jörgen und Peter hermans guot; abwerdt an siner gschwÿen Barbla

Hösli guott Jnwerdt an Joder Wisdaners See. Erben guot uswerdt an Peter hermans guott: Jst witers frÿ sampt einem halben Stall ./.
Obgeschribne R 70 ist Jetzunder hl. dorftst. Christen lorentz schuldig welchen ietzunder daß underpfandt in hendtß hat

Seite 36

Jtem ein Ersamme Nahburschafft hinderrÿn hatt *verkouft dem Hanß Träp ein Bleüw** umb sampt stäg wäg und Zurgehörender gerechtigkeit umb guldin Zwanzig die soll er Järlichen Zinssen uf Sant Martinj mit einem batzen von Jedem guldin Järlih die Bleüw ist under=
=pfand welihe nit soll in abgang Komen sonderen ufrecht erhalten werde,
Jtem setzt er witter ein *Bettcharten**, daselbst, bi der Mü. alß huß.

Seite 37

Andreas Juon soll einer Ersammen Nahbur=
=schafft hinderrÿn uff Sant Martinÿ guldin zwanzig sag R 20. Zinsset Järlihen aht P: Cent,
Jtem aber witter sol Andreas Juon gemelter Nahburschafft, Capital uf Sant Martinÿ R 20: Zinsset Järlih aht P Cento hatt für obige beide Posten Zum underpfa=
=ndt Jngesetzt, Zweÿ stuckmatten in dem *fleügen Matt*, sampt Ein der rehte des stalß und Gutes, stost alß Zÿll und Marhen wisendt/Jtem aber einer Kue alpen im thall; Jst witers frÿ/

Seite 38

Ao 1646 den 19. Februarÿ habendt Andreas Juonß See: Wittib und Erben, der Kÿrhe Zu dem hinderrÿn für *Ewig geschenckt zu erhaltung des Gotts diensts* namlihen Ein stuckmatten Enet dem Rÿn in der *Usseren Gadenstadt* sampt der stallung stost die Matten uf an Maria hössli guot. abwerdt an Antonj Brunß guott uswerdt an die Alpen in Tall, Jnwerdt an Peter Töntzen guott ./.
Dise obgeschribnen stuck guot hat ein Ersame Kirkorj* hinderrein verkouft der Rieder Maria Joptmaria hößli, genant welche eß außgricht Und be Zalt hat, und ist dem Hanß Maßüger gelichen worden wie hier henderstich im 12 blat disseß buochs Zu sechen ist.

Seite 39

Jöry Meüli Jöry Meüli's See: Sohn, soll einer Ersamen Nahburschaftt hinderrein uf Sant Martinj 1645. Capital R 50 Zinsset Järlihen .5. P: Cento, hatt Zum Underpfandt ingesetzt ein stuckmatten in dem *Usseren Capell* sampt halbem stall stost uf an den Geisberg, ab an den Rÿn us an hanß Stoffels und geschwÿsteren guott Jnwerdt an herren Seckelmeister Andreas Brunen guot Jttem aber ein hewberg in *dem Wang*, stost uf an hl: Seckelmeister Mihel Wysdaners berg, ab an den Rÿn, uss an hl: Seckelmeister Andreas Brunen berg, Jnwerdt an Maria höslis berg, daruf ist R. 100 Capital Zuvor versch[1] dieselbige ohne schaden witters frÿ.
Obige Suma ein/100 gelt hatt Andreas Juon See: der Ersamen Kirhen Zuo dem hinderrÿn Zuo erhaltung und des Kirhen diners vererth, ufgmacht
Schaue mit obiger Post hier dürsich in 19 blat diseß buos.

Seite 40

Jtem *Linhart Würdt*, ist schuldig einer Ersamen Nahburschaftt hinderrÿn uf Sant Martinj 1645: Capital R 32. Zinsset Järlih Aht P. Cento, hatt Zum underpfandt ingesetzt Segße Küen *alpen in dem Thall*,

Seite 41

Jtem *Christen Würdt* ist schuldig einer Ersamen Nahburschaftt hinderrÿn uf Sant Martinj houptsuma guldin Sehszig und fünff sag R 65. Zinsset Järlihen aht P: Cento hatt Zum Underpfandt ingesetzt, ein stuckmatten Zuo *der furen gaden* genampt stost uf an der Torathe guott ab an den Rÿn us an wahmeister Träpen Schwester guott Jn an den Brunen gut

Seite 42

Adj 19 februarj 1646. hatt die Anna Ulmann Andreas Juon See: Wittib einer Ersamen Nahburschaftt hinderrein, der *derselbigen Kirhe geschenckt Zuo erhaltung des Gottsdiensts* Ein stuck matten *in der Matten* genampt stost ufwerd an hl. Seckelmeister Andreas Bruns guott, ab an Seda Höslis guott uß an die Almeine Jnwerd an den Mülbah



«Pfrundställi», nordöstlich vom Dorf gelegen. Diese Bezeichnung bezieht sich auf ein Kirchengut. Ein möglicher Zusammenhang besteht mit der auf S. 42 beschriebenen Liegenschaft.

duruf ist ein guldin Erblicher Zins, Witters frÿ. Jn bÿsein und hülf und tadt Jres Vogts Martj Höslis. Und Zuo Zugnus unterschriben von mir endsbenenten doh mag die froue dz guot Jr läbenlang gniessen: actum ut Supra.
Jacob Tuschgan
geschworner Landschriber
Zu Rinwaldt

Seite 43

Hannß Massüger genampt Bolger soll einer Ersamen Nahburschaftt hinderrein, Uf Sant Martinj 1646 Capiatl R 52. Zinsset Järlihen aht P: Cento, hat Zum Underpfandt ingesetzt Ein stuck matten in dem *oberen Parreü* sampt einem Vierling* stall stost uf an Jörÿ Jörgen guot ab an Dorrathe hosange guott uß an herren hauptman Höslis See. Erben guott Jnwerdt an die Almeine, Jst witters frÿ.

Seite 44

Anno 1655 Auff St: Jörgtag Wir Dorfhmeister und ganze Nachpurschaftt hinder= Rÿn, bekennen in krafft diß dz für unß kommen und erschinen ist, der *Meister Balsar Masüger von Tschapina* angehalten und gebäten wir sollen ihne Zu einem *Nahpuren annehmen*, mit anerbietung und Ver= sprechen, er wolle sich auch in allen sazungen und

ordnungen einer Ehrsammen Nachpurschaftt underwerffen und gehorsam sin, darauf haben wir ihne Zu einem nahpuren angenommen, und ihme ahtzig guldi auf=erlegt daß solheß mit baren gelt bezalt werde – welches er auch gethan und bezalt hat, also daß wir von ihme ein Vermugen haben umb obige Sa. der R 80. der gstaten daß er Meister Balsereiez furohin solle seine nahpurschaftt rächtj haben er selbst und alle seine nahkommenden gleich wie andere inkauffte hindersäs nachburen alhier Zum hinderryn auh haben.

Johanny Zoia geschworner
Landschriber, in Rheinwalt auß
geheiß der h Deputierten einer
Ersamen nahpurschaftt geschriben und
underschriben: Deputiert her: Sek:
Andres Brun und dorfst Christen
Lorez

Seite 45

Peter Toma ist schuldig einer Ersamen Nahburschaftt hinderrin uf Sant Martinj 1647 Capital guldin Zwanzig sag R 20 Zinsset jährliehen aht P : Cento hat Zum Underpfandt ingesetzt. Ein stuckmatten *Zuo Nuffenen in dem Boden* uf dem Sant sampt einem Vierling stall stost uf an Lutzj Massügers guot, abwerd an die Almeine Uß Und Jnwerdt an Christen Meüliß an der *Eggen* guott, Jst witerß frÿ ./.
Dise post hat Dorffmeister Christen Lorez empfangen und der nahpurschaftt rehnung und Zalung geben luth einem kleine büchli so in der dorfftruken* Ligt.

Seite 46

Adi 20 Junj 1669 Zu dem hinderren rein ist dorftgemein gehalten worden und ein heiliglichen gemeret und beschloßen daß fürderhin solle keinem Mehr welchen Zu einem nach burren an genomen ist worden und noch wurde brieff und sigel geben worden sonder eintzig und alleinig in das Dorftbuoch gestelt werden nach laudt wie eß anderen in gestelt worden ist vor dissen und so die angenommen nachpuren an solcheß nit wolten komen so sölle ein Ersame nachpurschaftt möcht und gewolt haben den angenommen nach Purren daß aufterlegte und bezalte gelt widerum ihnen Zu erstatten und ihnen die nachpurschaftt recht widerumb nemen und aufjaggen.
Anthoninuß Schorsch Landts.
im Reinwalt auß geheiß die

hl. deputierten einer ersamen nachpurschaftt Hinderrin geschriben und unterschriben alß hl. Seck
Andreß brun dorfst Christen lorentz
hl. Jacob hosli und hanß Wistander

Seite 47

Andreas Brun von dem hinderen Rhin soll einer Ehrsammen Nachburschaftt Zu dem Rhin auff Martini 1657 hauptsuma R 20. Zinsset aht P Cento, hat ingesetzt ein stuck maten uff dem *ausseren Walt*, sampt der rechte deß gadens stost auff an Christen stoffels See. thröw bärg, ab an Joder Wÿstanderß und Marti Gartmanß guot, in an christen Stoffel See. guot, uß an Christen loretz gut, widters frÿ geschriben auß befleh deß Schultners den 18 Merzen 1655 Flori Schorsch Ischriber
Dise obverschribne post der R 20 ist iez under Dorfmeister Christen Lorez schuldig und bleibt auff obigem underpfand. Johannes Zoia Lschriber
Dise obgeschribne Post der R 20 ist auf hl. dorfst. Jacob Hößli komen und ist er sÿ schuldig. Und würt einer Ersamen Nachburschaftt hinderrein Rechtung darumb halten alß dorfstt einer Ersammen Nachburschaftt. Und ist hirmit obgeschribneß underpfandt ledig. und loß deß gesagten dorfstt Christen Lorentz. Anthoninuß Schorsch Welche R 20 er dem Anderiß Hößli gelihen hat inkommen und Nachburschaftt und gesagter Anderiß Hößli der Nachburschaftt underpfandt darum ingesetzt hat laudt dem neuen dorffmeisterbuoch à fo 9 Zu sechen ist.

Seite 48

Peter Thoma soll einer Ehrsammen Nachburschaftt Splügen hinder Rhein auff Martini 1654 Hauptsuma R 20. Zinsset acht p Cento, hat Zum Underpfandt ingesetzt ein stuck maten in der *inderen grossen maten* sampt der stallung so dorzuo gehört, sampt p rata. den Blaten weit, stost auff an die Bentren heüw bergen, ab an den Rhein, Jn an Werthmeister hanß Träpen guot, auß an ander des Schultnerß gut, den erblichen Zinß ohne schaden.

Umb obstehende guldi Zwanzig, ist dz obstehende underpfandt ledig, und setzt ehr Peter Thoma an stat deselbigen. Zuo einem siheren trehwen under pfandte in gemelter Nachburschaftt Erstlichen *ein furen* under dem Dorff Zuo dem hinderen Rhein gelegen, stost auff an die Müle und an die Garten, ab an die Allmeine, in an den

bach uß an hl. Seckelmeister hanß höslis guot,
Jtem den halben theil in *den trauen bärg*
samt dem halben staaß, stost auff und ihn
an die Allmeine, uß an die Blaß Eggen, ab
an Marti Gartmanß trauen berg, für ledig
und loß.

Obgeschribne guldige Zwanzig hat her Dorffst. Jacob Hößli
als Dorfst. einer Ersamen Nachburschaft empfangen und
solches dem Andriß Hößli gelichen welcher einer Ersamen
Nachburschaft Zum Underpfandt eingesetzt hat ein stuck
maten Zu dem hindren rein in *Capel* gelegen samt einem
gantzen stal so darzu gehört laudt sein Zill und Marchen
ist weiterß frÿ Auff Martj 1672 sol eß verzinset werden
laudt den brüchen.

Seite 49

Marti Gartman ist schuldig einer Ehrsamem
Nachburschaft hinder Rhein auff Martini 1654 hauptsä
guldin vierzig dico R 40. Zinsset acht per Cento hat
ingesetzt ein stuck maten *im Büel* stost auff
an Jori Meüliß guot, uß an den dorffbach in
an Jori Jonen gut und ab an gemeltes Jonen gut,
für ledig und loß.

Anna Träppin, Christen Stoffelß Se: Witib
soll einer Ehrsamem Nahburschaft hinder Rhein
auff Martini 1657 guldin Zechen, harlangende
von Thoma fieilli S: Witib: wie in dissem
buh in 3 blat Zuo sechen ist, hat Zum under
Pfundt ingesetzt *Zwey bet garten* inwerthalben
dem dorff Zuo dem inderen Rhein gelegen
Von welchem daß ein bet stost uf und ab an
Marti Loretz garten, uß an den Dorffbah
in an Efa stoffelin garta.
daß ander bet, daselbsten gelegen, stost
auff und ab an den Dorfbach in an Anna
Würdti garten, auff an die gassen, bÿ
Ch [1]

Seite 50

Wachtmeister *Christen hanß Träp* sol einer Ehrsamem
Nachburschaft hinder Rhein auff Martini 1657
hauptsä R 20 dico Zwanzig, samt dem Zinß
8 p cento, hat Zum Underpfandt eingesatz ein
stück mata Zuo dem hinderen Rhein in der
grossen Maten gelegen, stost auff an Peter
Thoma heüwberg, ab an den Rhein, an Peter
Thoma gut, Uß an Wachtmeister Marti Hößliß gut,
dorauff ist R 2: 30 erblichen Zinß den selbigen
ohne schaden, Weiterß frÿ

Jung *Marti Thöntz*, Peter Thöntzen Seel. sohn sol einer
Ersamen Nachburschaft Hinderrein auf Martini des 1672
Capital laudt einem Zedel R 6 Zum under Pfand obige stück
Mate Zu dem Hinderen Rein in der *grossen Maten* gelegen
stost auff an Peter Thomma heüwberg ab an den Rein
in wert an seineß schwager Hanß threp guot, uß an
Wachtmeister Martj Hößliß guot, doruff ist R 2: 30
erblichen Zinß. Den selbigen ohne schaden Zinset laudt den
brüchen.

Ist Zu mercken daß die R 2: 30 Ewiger Zinß sol sein schwager
Hanß Threp Zallen und ist sein stuck Matten ledig
Jtem sol gesagter Marti Thöntz einer Ersamen Nachburschaft
hinderrin Capital auf Martini des 1672 R 24
Zinset fünf p Cento hat obigen stuck Matten Zum
Under Pfandt eingesetzt. Welihe Suma gelt ihme
hl. Dorfst. Jacob Hößliß als dorffst. gelichen hat.
Thuot Also die ganze Suma so er Martj Thöntz einer
Ersamen Nachburschaft Hinderrein schuldig ist auf Martini
des 1672 iarß Capital R 50 Zinset Järlichen fünf p Cento
hat obgeschriben stuck Matten, Zu dem Hinderen rein Zum
under
Pfundt ein gesetz den ewigen Zinß der R 2: 30 ohne schaden
weiter
frÿ ist Zu mercken daß der Ewige Zinß sol der Hanß Threp sein
schwager Zallen und abrichten und ist deß under Pfandt ledig.

Seite 51

Den 28 9ber 1652 sollend *Christen und Anna
Würdtin*, geschwisterti, Jnn Verschiedenlich einer
Ersamen Nachburschaft hinder Rhein Hauptsuma
guldin fünff Und Vierzig dico R 45. hauptsä.
so har fliesend Von deß *Peter Thoma dorff*
meiste, Welche Suma sÿ schultner geschwisterti
versprechend Zuo Zallen auff Martini 1653.
mit samt dem Zinß mit 8 acht p cento
damit aber Somliher Suma gelt, ein Ehrsame
Nachburschaft desto sicherer sÿ gen, So habend
gemelte geschwisterten Zuo neuen sicherung und=
pfand ingesetzt | *namblichen ein ox so der
Christen hat, und vier Küe [2] so gemelte
Schuldner haben, samt einem fuder gut
emdheüw Zuo der furen gaden, alleß für
ledig und loß*

Jst Zuo merken daß diese Post auß dem
brieff auß Zogen und alhero getragen
den 16 Juni 1653, darumb sol eß deß
underpfandteß halben verstanden sein umb
ox vih so sÿ ietzund habend, wie auch deß
heüws, so ohn sÿ diß künftigen Somer machen
Werdend.

Anno 1660 den 1 Meyen hat dorffst Christen
Würdt umb obstehende guldige fünffund Vierzig Zum
Underpfandt ingesetzt, für sein und der Schwester theil,
ein heüwberg Zuo dem hinderen Rhein gelegen

sampt der Stallung so *dorzuo* gehört ligt in dem *Küngeli* auff dem Tobel, stost auff an Peter hermanß berg, ab an dz laub uß an hl Seckelst hanß hösliß berg, in an Marti loretz und [2] Wÿstanerß berg. für frÿ und ledig

Seite 52

Jtem obgemelter Dorfst *Christen* ist einer Ehrsamem Nachburschaft schuldig in einer anderen post hauptsuma guldi Einhundert auff Martini 1661 Zinsset acht p Cento, hat Zum underpfandt ingesetzt ein halbe Gadenstet Zuo des *führen Gaden* Zuo dem Hinderen Rhein gelegen, sampt einem halben stall, stost auff an Marti loretz und Peter Jorgen guot, *ab an den Rhein*, uß an ander deß Schultnerß guot, uß an Jungen Rst Baltesar Massügerß gut, für frÿ und loß.

Seite 53

Anno 1654 den 8 Meyen *hat Maria hösli* Marti loretz Ehefrau, einer *Ehrsamem Nachburschaftt hinder* Rhein ein stuck maten in *Boröi*, einen thriten theil dersalbigen gaden stat sampt einen Thriten theil deß stalß für *eigen thümlich ubergeben* und in gehandiget *an die bezallung*, do die Ehrsame gemelte Nachburschaft ihrem Veteren *hanß Massüger* für einen Nachbarn ingenomen habe, mit Condition daß gemelte Maria dises hingegebne gut, möge ihren lebenslang geniessen, und nah ihrem absterben soll gemelter Nachburschaft, Sömliches Zuo ihren handen und gwalt mögen nemen, one menigkliche intrag und mit Sömlichen Thun und handeln alß wie mit andern der Nachburschaft hab und gut falß sÿch auff Sunderfal gut alz schulden, oder bschwer nusen darauff befunde, Über kurtz oder lang, so soll gemelte Maria, oder ihre erben, auff erstes der Nachburschaft begehren ledig und loß marhen fr umb so viel sÿ schuldig sein möchte. Stost gemeltes gut uf an hanß hösliß gut, ab an die landtstraß oder gassen, uß an Dorfmeister Marti hösliß gut, in an hans Wistanerß gut Acta [2] Jch Flori Shorsch landschreiber, habe auß befelch der hl. Seckelmeister hanß hösli, und Andreas Brun auß dem anderen schribenlihen der Substadt alhero getragen. Zuo Urkunt.

Seite 54

Jacob hösli Von dem hinderen Rhein der[2] genampt: soll einer Ehrsamem Nachburschaftt hinder Rhein hauptsuma benamtlichen guldin hundert und nüntzig gute Churer Müntz und Wehrung glihen gelt. hat Zum Underpfadt ingesetzt einen stuck maten im *Capell*. Zuo dem hinderen Rhein gelegen, sampt der stallung und stost gemelteß gut Uf an daß bandt, ab an den Rhein, uß an Christen Stoffelß gut, in See: Andreas Brunen gutt. Jtem ein stukberg inderhalb auh in Capel gelegen, stost auff an Mihel Wÿstanerß hauß gut ab an den Rhein, uß an See: brunen gut, inwert an Meister Jorg Sheninß gut, dorauff standt fünfzechen Krüzer ewigen Zinses. sonsten frÿ. Zinsset acht p Cento. Und soll der erste Zinß auf Martini 1661. Und soll Järlihen deß heüw so auff dissem gutt tragt, nit mögen verkauft, noch anderwerdtß nit angeprissen Werden, biß alwegen Zuo Vo der Zinß erlegt ist. Und ist der hauptbrieff datiert Anno 1629 obgeschribne under Pfender hat ein Ersame Nachburschaftt hinderrein kaufweiß an sich Zogen.

Seite 55

Peter Töntz, Andreaß Töntzen See: elicher Sohn soll einer Ehrsamem Nachburschaft hinder Rhein haupt Suma guldi Zwanzig, Zinsset auff Martini acht p Cento. harfliesende von Christen loretz wie in folio disseß buch Zuo sechen ist, no 7. hat Zum underpfandt ingesetzt, *sein halb haus und halben Garten*, so inert dem dorf Zuo dem hinderen Rhein gelegen, für ledig und loß, vorbehalten nüne guldi erbliheß Zinsseß so druff ligt dem selbigen ohne schaden, und stost der Garten uf an seines bruderß Martiß gut, ab an den bach, uß an Seckelst. hösliß guot, in an die *leega und bachstele*. geschechen den 12 Meyen 1662

Jung *hanß Massüger*, hanß Massügers Sohn Seßhaft Zuo dem hindren Rhin, soll einer Ehrsamem Nachburschaft daselbsten haupts^a R 20: Zinsset Jarlichen auff Martini acht p Cento, hat Zum underpfadt ingesetzt, *deßersten* einen halben berg *in den Wanen*, sampt halben stall Zuo dem hinderen Rhein gelegen stost auff an die Kirchalpen, ab an Marti Gartmanß berg, uß an Seckelst hanß hösliß berg. Item ein bet *Garten* inderthalben dem Dorf Zuo dem hinderen Rhein gelegen, ob der Gassen, stost auff an seineß Schwagerß Linnchart Würdten Garten, ob an siners Schwagers dorffst Christen Würdten Garten, und uß und ihn an gemelten Christen Doffelß See: kinderen guot und garten. Jtem aber ein *bet Garten* daselbsten under der Gassen Zuo dem hinderen gelegen, stost auff an die Gassen, ab und uß an obgemelteß

dorffst Christen Würdten Garten, Und in an deß
 Marti Loretz Garten, alleß für ledig und loß.
 diß Schult kumpt Von Andreaß Töntz wie in folio. 7.
 disseß buhß. geschechen den 12 Meÿen 1662

Seite 56

Eß ist auff Hüt Zuo entgesteltem datum
 der Ehre und Manchaftt *Cristen trep* unser Liber
 nachbur und Landtma for unser nachpurschafft
 Zum hindern Rin Erschinen und Anzeigt diewil
 Er jezunder wilenß *sih auff thusiß for ein nach=*
bur ein Zukouff und aldo Zuo wonen daß er
 an seiner Rehti der nachpurschafft Lehen hier nit darbi
 sonder Zur ieden Zeiten sein nachpürlich Recht habe,
 Hieruff hat ein Ersame nachpurschafft sih gegen
 ime Entschlosen und verwiliget auh hierin
 Varschriben So lang er *Cristen sein ordenlih schnit*
 und *stür* auch an *alem gmeine werch sein*
 sonderlich verrihten und vertreten sol fon dem hab
 und gut so er in seiner diser nachpurschafft wie
 auch in künfttig Erbß und er kouffß wis an in
 komen möchte söle er und seine Kinder der nach=
 bürlüh Reht Wie andere nachburen haben one
 einige Hindernuß und nach theil. Hinder Rein den
 Ersten Meÿ 1631

Anhang II

Übersicht: *Schuldhöhe und Zinsfuss*

Seite	Hauptschuld	Zinsfuss in %
3	10 Gulden	10
	10 Gulden	10
	30 Gulden	10
4	20 Gulden	10
	30 Gulden	10
	16 Gulden	10
5	15 Gulden	10
	20 Gulden	10
	20 Gulden	10
6	30 Gulden	10
	25 Gulden	14
	25 Gulden	10
7	10 Gulden	10
	20 Gulden	10
	20 Gulden	keine Angabe
8	20 Gulden	10
	7 Gulden	7,14
	15 Gulden	10
9	20 Gulden	10
	20 Gulden	10
	25 Gulden	14
10	25 Gulden	14
	20 Gulden	10
	32 Gulden	9,37
11	50 Gulden	10
	50 Gulden	8
	20 Gulden	8
12	20 Gulden	8
	40 Gulden	8
	10 Gulden	8
13	20 Gulden	8
	40 Gulden	8
	30 Gulden	8
14	80 Gulden	8
	50 Gulden	8
	30 Gulden	8
15	80 Gulden	8
	10 Gulden	8
	10 Gulden	8
16	10 Gulden	8
	(ewiger Zins)	3 Gulden
	(ewiger Zins)	1 Gulden
17	(ewiger Zins)	24 Kreuzer
	20 Gulden	8
	50 Gulden	8
18	50 Gulden	8
	50 Gulden	8
	10 Gulden	8

17	10 Gulden	8	52	100 Gulden	8
	50 Gulden	8	54	190 Gulden	8
	30 Gulden	8		(ewiger Zins)	15 Kreuzer
18	10 Gulden	8	55	20 Gulden	8
	25 Gulden	8		(erblicher Zins)	9 Gulden
	40 Gulden	8		20 Gulden	8
	20 Gulden	8			
19	20 Gulden	8			
	50 Gulden	8			
	40 Gulden	8			
23	35 Gulden	8			
	30 Gulden	8			
24	30 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
25	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
26	10 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
27	40 Gulden	8			
	25 Gulden	8			
28	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
29	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
	(Angabe fehlt)	8			
	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
30	50 Gulden	8			
	50 Gulden	8			
	10 Gulden	8			
31	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
32	20 Gulden	8			
33	20 Gulden	8			
34	70 Gulden	8			
35	70 Gulden	8			
36	20 Gulden	6,66			
37	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
39	50 Gulden	5			
40	32 Gulden	8			
41	65 Gulden	8			
42	(erblicher Zins)	1 Gulden			
43	52 Gulden	8			
45	20 Gulden	8			
47	20 Gulden	8			
48	20 Gulden	8			
49	40 Gulden	8			
	10 Gulden	(keine Angabe)			
50	20 Gulden	8			
	(erblicher Zins)	2 Gulden 30 Kreuzer			
	6 Gulden	(keine Angabe)			
	24 Gulden	5			
	50 Gulden	5			
51	45 Gulden	8			

Anhang III

1. Quellen

Gemeindearchiv Hinterrhein:

- Kapital Buch der Ehrsamten Gemeinde Hinter-Rhein, 1598–1673, Buch Nr. 1
- Dorfbuch I, 1628–1720, Buch Nr. 5
- Urkunde Nr. 1 vom 25. Nov. 1286
- Urkunde Nr. 2 von 1552
- Urkunde Nr. 11 vom 1. Jan. 1631
- Urkunde Nr. 13 vom 8. Jan. 1636
- Urkunde Nr. 18 vom 25. Febr. 1653
- Urkunde Nr. 23 vom 23. März 1671
- Urkunde Nr. 40 vom 14. April 1710
- Urkunde Nr. 45 vom 1. Juni 1715
- Urkunde Nr. 47 vom 8. Nov. 1719

Gemeindearchiv Nufenen:

- Zins- und Rechenbuch, Buch Nr. 1
- Zins- und Rechenbuch, 1637–1840, Buch Nr. 2
- Urkunde Nr. 4 vom 23. Juni 1628
- Urkunde Nr. 5 vom 20./30. Juni 1632

Gemeindearchiv Medels:

- Zins- und Rechenbuch, Buch Nr. 1
- Urkunde Nr. 3 vom 12. Juni 1609

Gemeindearchiv Sufers:

- Zins- und Rechenbuch, Buch Nr. 1
- Urkunde Nr. 28 vom 25. Mai 1728

Kreisarchiv in Nufenen:

- Landbuch I der Landschaft Rheinwald, 1599–1841, Buch Nr. 43
- Urkunde Nr. 24 vom 29. Febr. 1539 (!)

2. Literatur

Bündner Urkundenbuch, III. Band (neu), bearbeitet von OTTO P. CLAVADETSCHER und LOTHAR DEPLAZES, hrsg. vom Staatsarchiv Graubünden, Chur 1997

GROTEFEND, HERMANN: Taschenbuch der Zeitrechnung, Hannover 131991

HÖSSLI, CHRISTIAN: Über die geologische Struktur und Siedlungsgeschichte des Rheinwalds, in: Terra Grischuna, 1974, Nr. 1, S. 8

JENNY, RUDOLF: Das Staatsarchiv Graubünden in landesgeschichtlicher Schau, Chur 1974

ISSLER, PETER: Geschichte der Walserkolonie Rheinwald, Zürich 1935

LEXER, MATTHIAS: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, Leipzig 1876

LIVER, PETER: Rechtsgeschichte der Landschaft Rheinwald, Chur 1936

LOREZ, CHRISTIAN: Bauernarbeit im Rheinwald, Basel 1943

SALIS-SOGLIO VON, PAUL: Volkszählungen von 1781, in Bündner Monatsblatt 1933

SCHORTA, ANDREA: Rätisches Namenbuch II, Bern 1985

Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache (Schweizerisches Idiotikon), herausgegeben von FRIEDRICH STAUB und LUDWIG TOBLER, Frauenfeld 1881 und 1990

3. Abbildungsnachweise

- Situationsplan für den Bau der Kommerzialstrasse 1818–1820, StAGR, 724.01.13A
- übrige Fotoaufnahmen vom Verfasser

Anhang IV

Glossar

Begriff	Seite/Zeile	Deutung		
Allmein	6/15	gemeindeeigenes Weideland, meist in der Nähe des Dorfes, wird im Frühjahr und Herbst von allen Bauern für den Weidegang genutzt	Gschwüynn	18/13
Batzen	18/24	Silbermünze im Wert von vier Kreuzern oder 1/15 Gulden, erste Prägung 1492 durch Stadt Bern, Verbreitung in Süddeutschland und in der Eidgenossenschaft	Hinderseß	21/22
Bettckarten	36/9	ein Gartenbeet	hl	21/25
Bleüw	36/2	bleuen – schlagen, mhd. bliuwen; hier: schlagen von Hanf- oder Flachsstengel, blüe (Hinterrhein): Hanf klopfen, Flurname ob den Rinmatten-Ställen	Hoëwbërg	3/27
Dorffmeister	16/25	der Vorsteher der Nachbarschaft, heute Gemeindepräsident	Jmpschlacht	3/5
Dorffrechtj	7/11	Gebühr für die Aufnahme in die Nutzungsrechte der Dorfgenossen	Keller	15/18
Dorfftruken	45/14	Truhe, in welcher die wichtigen Schriften und das Geld der Nachbarschaft aufbewahrt wurden, im Landschaftsarchiv in Nufenen steht heute noch die «Landeskasse», das entsprechende Möbel zur Aufbewahrung von Schriften, Siegel und Geld der Landschaft	Kirkorj	38/12
ewiger Zins	8/2	im Unterschied zum normalen Zins, der nach der Schuldrückzahlung nicht mehr geleistet werden musste, ist der ewige Zins nicht ablösbar, wie die Beispiele auf Seite 15, Zeilen 1, 5 und 7 zeigen, d. h., hier wird auch keine Ablösungssumme genannt. In der Schuldverschreibung auf Seite 8 wird der Begriff ewiger Zins erwähnt und trotzdem eine Ablösungssumme genannt, die eine Angabe ist wohl unnötig, falsch	Krützer	4/22
ferkst.	31/5	abgekürzte Schreibweise für Werkmeister	Kuo Alp an	10/14
Fÿeeli,	5/16	Familienname, heute Vieli geschrieben	Landrecht	1/30
Fielli	26/1	Stall ausserhalb des Dorfes	Lanndtschryber	1/7
Gadenn	3/5	kleine, enge Gasse	Nachpurschaft	1/2
Gasselttj	14/20	Abkürzung für rheinische Gulden (Florin, auch Abk. R und fl.), bei uns meist nur Rechnungseinheit, da einheimische Gulden selten im Umlauf waren. Bestand aus 15 Batzen	Portenrihter	28/1
gl	3/2			

bzw. 60 Kreuzern, der häufigsten Münze in den Drei Bünden
 Schwägerin
 Bewohner des Dorfes, die weder Landsleute (Rheinwaldner) noch Bundsleute (Oberer Bund) waren, weniger Rechte hatten (z. T. Rodverbot) und über deren Aufenthalt in der Nachbarschaft jedes Jahr von der Einwohnerschaft abgestimmt wurde
 Abkürzung für hochlöbliche Magerwiesen, Lage zwischen Fettwiesen und Alpweiden eingezäunter und ausserhalb des Dorfes gelegener Hof mit Haus und Stall
 hier handelt es sich vermutlich nicht um den Anspruch auf einen Keller in einem Hause, sondern um das Nutzungsrecht an einem von mehreren Familien gemeinsam benutzten Käsekeller
 Kirchhöri, Kirchgemeinde
 kleine Silbermünze im Wert von 1/60 Gulden, neben dem Bluzger die meistverwendete Münze in Graubünden, s. a. «gl»
 Alprecht auf der Alp Casanna, d. h. mit einem Alprecht hatte man das Recht, eine Kuh zur Sömmerung in diese Alp zu geben
 das Recht der Landschaft Rheinwald, beschlossen an der Landsgemeinde oder vom Rat der 24 (Kriminalgericht mit den 12 Geschworenen (= Zivilrichter) und den 12 Ratsherren) von der Landsgemeinde gewählter und vereidigter Schreiber der Landschaft, der allein in dieses Dorfbuch Eintragungen und Löschungen vornehmen durfte
 kleinste politische Körperschaft im alten Freistaat der Drei Bünde, mit gesetzgeberischen, aber keinen richterlichen Kompetenzen. Die fünf Nachbarschaften Hinterrhein, Nufenen, Medels, Splügen und Sufers bildeten die Gerichtsgemeinde Rheinwald mit gesetzgeberischen, vollziehenden und richterlichen Kompetenzen und der Vertretung an Bundstagen
 der Präsident der Vertreter der sechs Porten an der unteren Strasse (Rhäzüns – Chiavenna oder

		Bellinzona), diese urteilen bei Streitigkeiten zwischen Kaufleuten und einer Port (z. B. Haftung für verlorene Güter), bei Streitigkeiten zwischen den Porten untereinander oder zwischen Säumern und dem Fürleiter
Puntsbruch	1/29	Brauch oder Gesetz im Oberen Bund, dem das Rheinwald seit der Gründung 1424 angehörte
R., Rinisch	9/32	Abkürzung für rheinischen Gulden, auf das Rheinland bezogen, siehe oben bei «gl» Der Wert einer Silbermünze hing davon ab, wie viele Stücke aus einer Gewichtsmark Silber geprägt wurden. Leider war aber die Gewichtsmark nicht überall gleich schwer: in Köln (Rheinland) 233,856 g, in Nürnberg 237,52 g und in Wien gar 280,664 g.
Rohtmister	26/18	Rodmeister, er überwachte in der Nachbarschaft Hinterrhein die Übertragung und Nutzung des Rodrechtes (nicht zu verwechseln mit dem Fürleiter oder Sustmeister der Port)
Rodt	21/15	das Recht eines Nachbarn, Kaufmannsgüter durch die Port zu transportieren, z. B. von Splügen nach San Bernardino
Sant Martini	3/2	11. November, der übliche Zinstag in früheren Jahrhunderten
S Pauls Tag	9/5	25. Januar, der einzige abweichende Zinstag im Dorfbuch
Schwehen	25/13	Schwiegervater
Seckellmeister	1/5	Geldverwalter der Landschaft
Soldatt	5/1	Familienname, im 20. Jahrhundert noch im Rheinwald vertreten
Spännt	7/20	Beitrag an Armen- oder Kirchenkasse
Stathelter	31/7	Statthalter, der Stellvertreter des Landammanns
stregs	21/15	vermutlich das Stracksfuhr-Recht gemeint, also nicht der Gütertransport von Port (Sust) zu Port (Sust), sondern von Chur bis Chiavenna oder Bellinzona und umgekehrt
Unnderpfenndrenn	1/31	Pfand, in diesem Dorfbuch sind Wiesen (Matten), Garten-, Stall- und Hausteile oder Alprechte als Pfand eingetragen
Vergriffenn	2/8	aufgenommen, vermerkt («Wie im mandat vergriffen ist»)
Vierling stall	43/7	den vierten Teil eines Stalles
Witib	26/1	Witwe

Anhang V

Personen- und Amtsträger-Register

Verwendete Abkürzungen:

(LA) = Landammann
(D) = Dorfmeister
(ST) = Statthalter
(R) = Rodmeister
(LS) = Landschreiber
(W) = Werkmeister
(S) = Seckelmeister
(Sm) = Schulmeister
(P) = Portenrichter

16/25 bedeutet Seite 16 auf Zeile 25 der Edition

Adam Marttj 11/16
Brun (brun) (S) 32/8,10, 41/9
 Andreas (S) 30/9,11, (W) 31/6, 33/9 (S) 39/9,13, (S) 42/6,
 (S) 44/24, (S) 46/20, 47/1, 53/25, 54/8
 Antonj 29/1, 38/8
 Liechartt 3/32, 10/18, 31/1
Capel Hans (von Chur) 24/8
Casparini (Casparjny, Chasparjny)
 Anna 15/14
 Barbla 12/7
 Hans 9/29
 Stina 3/29
Dorfmeister (dorfst., Dorffs.)
 16/25, 21/17,25, 23/8, 29/23,26, 35/13, 44/2,24, 45/12,
 46/20, 47/13,17, 48/23, 50/25, 51/5,24, 52/1, 53/21,
 55/24, 55/29
Felix Christen 8/27
 Marty 8/29
Flury (fluri) Hans 6/7
Furger (furger) Claus 11/28, 17/7, 19/10, 30/15
 Thoman 12/12, 12/15,23, 16/26, 25/1
Gartmann (garttman, Gartman) Anna 22/13
 Hans 13/1
 Marti 47/7, 48/21, 49/1, 55/19
Gaschen Gallus 10/31
Hermann (Herman)
 Petter 8/21, 16/23, 18/15, 23/11, 35/7, 35/10, 51/30
Hosang (hossang) Christen (LA) 1/5, 12/1
 Dorrathe 43/9
 Jörj 15/13, 17/14
 Petter 10/9, 12/1, 12/18,24, (D) 16/25, 25/12
Hössli (hösslj, hössli, höslj, Hößli) 43/10, (S) 55/11
 Aitta 25/16
 Andres 3/7, 3/11, 3/32, 6/25,28, 7/17, 9/8, 16/12, 18/12,
 47/23, 48/25
 Barbla 35/9
 Christen 17/1
 Hans 4/16, 5/20, 7/21, 10/1, 10/31, 11/21, 17/22,
 (St) 31/7,12, (Sm) 33/8, (S) 48/17, (S) 51/31, 53/20,
 (S) 53/25, (S) 55/20

Jacob 3/27, 3/31, 4/26, 5/14, 6/6, 6/20, 7/1, 10/1, 10/6,
 11/30, 12/26, 17/9, 24/1,12, 27/1, 29/23, 31/12,
 46/21, (D) 47/17, (D) 48/23, (D) 50/25, 54/1
Lienchartt 6/15, 10/25, 13/15, 14/16, 19/17, 24/1, 26/11
Maria 38/7, 39/13, 53/1
Martj 25/17, 42/11, 50/8,17, (D) 53/21
Petter 11/30
 Seda 11/26, 25/7, 32/1, 42/7
Janelli Trjynna 3/9, 9/21
Jörg Jörg 35/7, 43/8
 Peter 52/7
Jöria (Jörja, Görgia)
 Anndres 4/10, 6/25, 14/8,10 17/5, 18/20,26,27
 Christen 14/1, 18/21
 Hanns 4/1, 10/16, 17/20
 Martj 23/1
Joss Hans 17/23
Juon (Juonn, Jonen)
 Andreas 27/7, 32/7, 37/1,5, 38/1, 39/16, 42/2
 Caspar 7/10
 Jori 49/6
Landammann (Lannd Amann) 1/4
Landschreiber (Lanndtschryber, landtschriber, Landschriber,
 Lschriber) 1/7, 21/11,25, 22/27, 42/16, 44/20, 46/15,
 47/11,15, 53/23
Lauwiz Hans 11/9
Lex(in) Annalj 8/14
Lorez (Lorenntz, Lorentz, Loretz, lorez)
 Christen (D) 21/26, 28/7, 33/1, (D) 35/13, (D) 44/24,
 (D) 45/12, (D) 46/20, 47/9, (D) 47/13,
 (D) 47/21, 55/4
 Hanns 3/1, 6/28, 9/14, 9/26, 11/34, 13/8, 14/9, 16/1,
 18/1,16,27
 Marti 49/16, 51/31, 52/7, 53/1, 55/30
Marca (Marka, Marcka) Margredt 9/20, 17/14, 18/5
Margyni Margredt 3/8
Masüger (Massüger)
 Balsler von Tschappina 44/4,14, (R) 52/10
 Hannß, genannt Bolger 43/1, 53/7, 55/13
 Lutzi 45/8
Mengelt Chaspar (aus Splügen) 1/7
Meuli (Möüllj, Möüllli, Mouli, Meüli)
 Christen 4/21, 14/21, 45/10
 Jorj 8/7,9,18, 11/7, 11/33, 15/8, 29/7,12, 32/9,14, 39/1,
 49/5
 Lutzj 8/1
 Marttj 11/7, 12/22
Portenrichter (Portenrihter) 22/8, 28/1, 31/18
Rieder Gallus 18/19,25 30/1,10
 Maria, genannt Joptmaria Hößli 38/12
Rodmeister (Rohtmister) 26/18
Rüedi(n) 17/1
Ruchen Hans 6/8, 7/6
Schänni (Schännj, schännj, Shenin) Claus (S) 1/6
 Hans 11/26
 Jorg 54/12
 Martj 9/1

Schorsch (Shorsch)
 Anthoniuß (LS) 21/24, (LS) 22/27, (LS) 46/15, (LS) 47/22
 Flori (LS) 47/11, (LS) 53/23
 Jorj 8/6

Schulmeister (schuolmeister) 33/8

Seckelmeister (Seckelmst., Seck) 1/5, 30/9,11, 32/8,10,
 39/9,11,12, 42/6, 44/23, 46/19, 48/17, 51/31, 53/24,
 55/11, 55/20

Sigrist Christen 3/21, 4/17, 6/24

Soldat (Soldatt) Petter 3/31, 5/21
 Poll 5/1

Stampa (stamppa) Juncker Sio Stëffen 7/18

Statthalter 31/7

Stoffel (stoffel, stoffell) Barttlÿme, genannt flurÿ 14/4, 18/8
 Christen 10/16, 10/27, 10/32, 16/29
 Christen, genannt flury 17/16, 26/9, 34/8, 35/1, 47/6,8,
 49/8, 54/8, 55/25

Efa 49/17
 Hans 6/10, 7/16, 10/27, 18/8, 39/7
 Marttj 15/6
 Thoman 10/17

Thoma (Toma) Peter 45/1, 48/1,11, 50/6,15, (D) 51/5

Tönz (töntz, Töntz, Thöntz)
 Anndres 5/8, 6/18, 10/21, 13/6,11, 18/15, 19/11,12, 28/9,
 55/1,31
 Christen 15/2, 18/14, 19/7
 Marti 23/17, 50/11,26, 55/10
 Petter 33/10, 38/9, 50/11, 55/1

Toscan (Tuschgan) Jacob (LS) 21/11, (LS) 42/15

Trepp (Träp, Trep, tröp, thrept, Träppin, Threp) 41/8
 Anna 26/9, 49/8
 Christen 21/26, 22/8, (P) 28/1, (P) 31/18, 56/2
 Hans 3/7, 6/1, 9/19, 9/28, 12/10,11, 16/7,14,16, 16/28,
 18/4,20,22, 19/1, 23/10, (R) 26/18, 36/2, 48/7,
 50/1, 50/16,20,31
 Joder 24/16
 Jöri 19/1
 Marttj 9/22, 18/22, 19/6

Ullmann (Ulmann) Anna 42/1

Vieli (Fÿeellj, Fÿellj, fielli, fieilli) Lietha 26/1
 Thoman 5/16, 14/11, 49/11

Walter (Waltter, Waltthert) Marttÿ 16/18
 Velix 4/16, 10/32

Weisstanner (witaner, wistaner, wistanner, Wÿssthanner,
 wÿstaner, wÿstaner, Wÿstander, Wÿsdanter, Wiÿstander,
 Wistanter, wistander) 51/1
 Hans 4/7, 4/27, 6/26,27, 9/9, 11/1, 46/21, 53/22
 Joder 11/27, 12/5, 13/7, 14/20, 17/6, 18/13, 29/16, 24,
 35/0 47/7
 Lienchartt 9/27
 Michell 10/11, 11/1, 11/11, 11/19, 14/8, 15/4, 25/9, 30/5,
 (S) 39/11, 54/10
 Susanna 12/5

Werkmeister (ferkst., Werhtmeister) 31/5, 48/7

Wolf (Wolff) Petter (LS) 1/6

Würt (württ, Würdt) Anna 49/19, 51/1
 Christen 5/22, (D) 23/8, 41/1, 51/1, (D) 51/24, (D)
 55/24,29
 Lienhart 40/1, 55/23
 Zoya (Zoia) Johanny (LS) 44/19, (LS) 47/15

Anhang VI

Orts- und Güter-Register

- Allmeine (Allmein) 6/15, 10/25, 32/10, 42/8, 43/12, 45/9,
48/16,20
- Alp Casanna (Allp Chasanna, Chasana, gassanna) 4/15, 5/22,
11/25
- Alp im Tal (Alp Jm tall, Alp Jm thall) 4/6, 7/8, 10/33, 12/14,
13/3,6, 16/4,22, 17/13, 25/6, 31/17, 37/12, 38/9, 40/5
- Band (daß bandt) 54/7
- Bänder (an die Bentren) 48/6
- Besserten (beserten, besserten) 11/33, 24/13
- Blaseggen (Blas Eggen, Blaß Eggen) 10/15, 48/20
- Blätzli (Blätzlj) 18/3, 33/6
- Bleuw (Blëuw) 36/2,6
- Breu (Peröey, Parreü, Paröey, Boröi) 9/25, 15/16, 17/19, 53/3
oberen 43/7
- Brüch (in den Brüchen) 3/27
- Büel (maten im Büel) 49/4
- Capell 11/4, 12/21, 30/5, 31/7,10, 48/27, 54/5,9
Jnder 25/14
usseren 39/6
- Casanna (Chasanna, Chaßanna, Kassanna, Casana, Cassana)
4/13, 8/26, 9/7, 23/5,15, 35/6
uf dem Boden 9/8, 18/11, 27/11
- Chur 24/8
- Eggen 11/16, 45/10
- Erna Gaden 35/6
- Fliegenmatt (m fleügen Matt, Jn fleugen Matt) 29/5,10, 37/10
- Furren (uff der furen, in der furen) 8/1, 17/5, 26/6
Gaden 41/6, 52/5
- Gadenstatt (gadenstatt) 4/5
usserste 16/21, 38/6
Jnnderste 17/12
Gadenstettli 31/22
- Gasselti (Gasseltj) 14/20
- Geissberg (geißbüerg, geisberg) 11/5, 12/21, 39/7
- glatten Berg (Jn dem glatten Büerg) 7/24
- grossen Matte 5/11, 16/11, 19/4, 50/6,14
inderen 48/4
- Günggel (An der güngeltj, güngelten, Küngeli) 7/27, 18/25,
51/29
- Hageltj 30/19
- Halten 8/26
- Hinterrhein (nur Auswahl)
Zu dem Hindrenn Rin 1/2
Zum Rin 2/19
Zum hindren Rin 8/9
Zum ynneren Ryn 8/21
Zu dem ynneren Ryn 9/1
Zum Rynn 10/11
Zum hindren Rynn 10/21
Hinderrein 21/14
hinder Rein 21/22
Hinderrin 23/2
- hinderryn 31/13
Zu dem hinderren rein 46/1
hinder Rhein 49/2
- Hubertlis
gartte 5/5
hus 5/6
- Hütti Weid (hüttj weidt) 10/5
- Jagga Gaden 23/15
- Janen Gaden (Janenn gaden) 10/4
- Jmpschlacht 10/30, 19/9
Hans Janellenn 3/4, 9/17
- Jnnerer Gaden (Jndrengaden) 13/4
- Joria Bergli 7/4
- Kilchalp (Kylch Alpp, Kylh Alp, kilch Alpen) 3/7, 5/13, 6/6,
7/15, 9/19, 10/15, 18/26, 55/19
- Kistli (uff dem Kystli, Kistly) 24/6, 34/7
- Laub (an dz laub) 3/28, 51/30
- Legi (an die Leega) 55/12
- Luss (uff dem Luß) 14/7
- Matten 42/5
- Mauer (Mura, Murra) 5/13, 11/18, 13/15, 15/13
- Mittlerer Gaden (Mytlen gaden) 12/4
- Mühle (bi der MüL, Müle) 36/10, 48/15
- Murer Land 11/10
- Müss (Jn dem Müß) 7/13, 18/19
- Nätsch (Nätzsch, Nätzsch) 7/16, 18/19
- Nufenen (Nuvnenn, Nuvenen) 1/6, 12/1
in dem Boden uf dem Sant 45/6
- Piänetsch (uff dem Piänetsch) 5/19
- Platten (Blatten) 16/11
- Plattenweid (Blaten weit) 19/4, 48/6
- Platz (uff dem Platz) 11/26
- Regellis Stuck 11/15
- Rheinwald (Reinwald, Rinwaldt) 22/28, 42/17
- Rinmatte (Rin Matte, Rynmatte, Ryn Matta) 6/13, 8/5, 8/18,
10/24, 10/34, 19/15, 26/16
unteren 13/14
oberen 14/19
- Rosstreuen 8/27
- Rossweg 9/27
- Ruslis
gartten 3/25
gaden 4/14, 23/6
- Splügen 1/8
- Steingaden (Zu dem steingaden) 11/24, 29/21
- Stuckli (in dem stuttli) 27/5
- Stützli
Jnneren 28/5
- Tamins (Taminß) 16/30
- Thusis (thusiß) 56/5
- Treuenberg (tröien Bergli, tröyen büergli, trauen büerg) 3/30, 6/23,
28/13, 48/18,21
- Trun (Trums) 16/30
- Tschappina (Tschapina) 44/5
- Vals (vals) 10/16

Wald (an den waldt, uff den Waltt) 4/25, 10/5, 13/5, 16/22,
19/10
ausseren 47/5
Wand (An die Went) 7/15
Wang (An denn Wang) 7/26, 39/10
Wanne 6/4,5, 7/5, 55/17
Wäschemli (an dz wässenllj) 11/17
Weid (weidt) 16/11,22
Zaun (an den Zun) 19/15,16

